

Zitierhygiene 5: „Unter Wölf(f)en“: WOLF, F. O. WOLF, JOH. WOLF, TH. WOLF, H. WOLFF, J. P. WOLFF, M. WOLFF und P. WOLFF als Nomenklatoren mitteleuropäischer Phanerogamen

THOMAS RAUS

Zusammenfassung: Die gelegentliche, orthografisch bedingte Verwechslung oder unzutreffende Standardisierung von Phanerogamen-Autoren namens Wolf, Wolff (und Wulf) in mitteleuropäischen Floren und Artenlisten und die mitunter unzutreffende Zuordnung ihnen gewidmeter Eponyme wird erörtert und kommentiert.

Abstract: Citation hygiene 5: “Among Wolves (WOLFS, WOLFFS)”: WOLF, F. O. WOLF, JOH. WOLF, TH. WOLF, H. WOLFF, J. P. WOLFF, M. WOLFF and P. WOLFF – authors of Central European phanerogams. An incidental, orthographically induced confusion of authors of plant names in Central European floras and checklists and wrong application of relevant eponymic epithets is pointed out and commented concerning the surnames Wolf, Wolff (and Wulf).

Thomas Raus
Zentraleinrichtung Botanischer Garten und
Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Freie
Universität Berlin, Königin-Luise-Straße 6–8,
14195 Berlin;
t.raus@bgbm.org

1. Einleitung

Unzutreffende Beachtung bzw. Nichtbeachtung von Doppelkonsonanten in Autornamen nebst einer wechselnden Handhabung von differenzierenden Initialen führen gelegentlich zu Unschärfen oder Unrichtigkeiten von Autorzitaten nicht nur in mitteleuropäischen Basisfloren und Artenlisten, sondern durchaus auch in internationalen nomenklatorischen Datenbanken, und verfälschen ursprünglich beabsichtigte eponymische Ehrungen verdienter Forscher, Sammler und Entdecker. Der Standard der Autorbezeichnungen nach BRUMMITT & POWELL

(1992) – laufend korrigiert und erweitert (Suchfelder „authors“/„author query“ in IPNI 2018) – wird von allen extern begutachteten Fachzeitschriften gefordert. Seine Nichtbeachtung kann elektronische Datenbanken, die nicht von einer bibliografisch und biografisch kundigen Person kritisch gepflegt werden, Autor-Taxon-Zuordnungen falsch verwalten lassen (vgl. RAUS 2003, 2007, 2008, 2009, 2011). Die im Folgenden selektiv betrachteten nomenklatorischen Autoren namens Wolf, Wolff (und Wulf) sind nach deren historischer Wirkungszeit gereiht. Unberücksichtigt bleiben Autoren, die ausschließlich Moose, Algen, Pilze und tropische sowie sonstige außereuropäische Gefäßpflanzen benannt haben.

2. Wolf – Nathanael Matthaeus von Wolf 1724–1784

„Leitwolf“ dieser Auswahl – ohne Initialen nach BRUMMITT & POWELL (1992: 711) – ist der Botaniker, Arzt und Astronom Nathanael Matthaeus von Wolf; die Gattung *Wolfia* SCHREB. (*Flacourtiaceae*) ist ihm gewidmet (HARTOG 1969: 592). Geboren am 28. Januar 1724 in Konitz/Westpreußen, kam er noch als polnischer Untertan deutscher Zunge in bürgerlichem Stand zur Welt, denn seine Heimat wurde erst durch die Erste Polnische Teilung 1772 preußische Provinz. Sein Medizinstudium in Halle und Leipzig schloss er 1748 mit der Promotion an der Universität Erfurt ab. Bis 1768 bekleidete er die Stellung des Leibarztes des Bischofs von Posen und nachfolgend verschiedener polnischer Fürsten. Wegen seiner medizinischen Verdienste wurde er 1766 in den Adelsstand erhoben. Als Begleiter seiner hochgestellten Dienstherrn bereiste er Deutschland, die Niederlande, England, Frankreich, die Schweiz, Italien, Österreich, Ungarn und den europäischen Teil des Osmanischen Reiches und eignete sich überdurchschnittliches Wissen und wertvolles

Sammlungsgut an. Mit 45 Jahren ließ er sich 1769 als Privatgelehrter in Dirschau an der Weichsel nieder, ab 1772 bis zu seinem Lebensende im nunmehr preußischen Danzig, wo er in die Naturforschende Gesellschaft (SCHUMANN 1893) eintrat, welche später – nach seinem Tod am 15. Dezember 1784 – testamentarisch seine Sammlungen übereignet bekam. Er initiierte den Bau einer Sternwarte in Danzig und lehrte zeitgleich als Astronom an der Kadettenanstalt in Warschau (WOLF, N. M. 1785). Im Jahre 1777 ernannte ihn die Royal Society (London) zu ihrem Mitglied („Fellow“). Ein Jahr später, am 10. Januar 1778, starb in Uppsala Carl von Linné, den von Wolf um fast sieben Jahre überlebte und dessen neue Nomenklatur mit binären Artnamen er durch ein zwar kürzeres, aber völlig unpraktikables System von Buchstabenabfolgen zu ersetzen suchte. „Er hat hier viel Witz, viele Mühe verschwendet [...]. Sein Ganzes ist aber unnützlich, und ganz unanwendbar, wird auch hoffentlich niemals von den Botanisten angenommen werden. Viel Kürze suchte der Verf[asser], aber hier heißt es recht: *Brevis sum, obscurus fio*“, so lautete der Verriss eines zeitgenössischen Rezensenten (BECK 1782: 345–346). In seinem Nachruf heißt es lapidar: „In der Botanik suchte er die Linnésische Sprache zu verdrängen und eine bequemere einzuführen, hierin fand er indessen keine Nachahmer. Als Denkmäler seiner Bemühungen hat man aber *Genera Plantarum Vocabulis Characteristicis Definita*, 1776, und *Plantae in ordine simplici vocabulis propriis delineatae*, 1777“ (LAMPE 1785). Der letztgenannte Titel, von PRANGE (1784: 267) unter Nr. 177 ohne Verfasserangabe gelistet, ist ein bibliografisches Phantom und identisch mit der drei Jahre später erschienenen „*Concordantia Botanica*“ (WOLF, N. M., 1780).

Gut 150 Jahre danach machte der freie Mitarbeiter am Botanischen Museum Berlin-Dahlem Otto Schwarz als Erster wieder auf diese in Vergessenheit geratene Veröffentlichung von Wolfs aufmerksam und damit auf die Tatsache, dass eine Reihe von Gattungsnamen in diesem Werk erstmals gültig publiziert wurde: „Wolf gibt eine durch Buchstaben abgekürzte Diagnose, deren Terminologie in der Einleitung erklärt wird; diese sonderbaren Buchstabenzusammenstellungen sind nach einer Tabelle zu entziffern, weshalb sie als vollgültige Diagnosen zu werten sind“ (SCHWARZ 1939: 288). MANSFELD (1940a: 267, 1940b: 42) und

FUCHS (1961) vertraten dagegen die Meinung, dass keiner der Namen in von Wolfs Werk als gültig veröffentlicht betrachtet werden könne. Eine eingehende vergleichende Prüfung aller drei relevanten Arbeiten, der „*Genera Plantarum*“ (WOLF, N. M. 1776), der „*Concordantia Botanica*“ (WOLF, N. M. 1780) und der „*Genera et Species Plantarum*“ (WOLF, N. M. 1781), führten jedoch den Kurator für Botanik am British Natural History Museum Robert Ross zu der gegenteiligen Erkenntnis, dass nämlich jeder erstmals in von Wolfs „*Genera*“ von 1776 aufgestellte lateinische Gattungsname, der *eindeutig* mit *einem* seiner Formelnamen korreliert ist, wegen der damit verbundenen detaillierten Diagnose als gültig veröffentlicht angesehen werden muss (ROSS 1966: 154). Hierzu zählen die Gattungsnamen *Cervaria* (akzeptiert in JÄGER 2017: 753), *Eragrostis*, *Phalaroides*, *Vaccaria* und *Vincetoxicum* (s. u., Abschnitt 19), nicht jedoch, wie SCHWARZ (1939: 288) glaubte, *Lappula*, deren Veröffentlichung durch von Wolf (WOLF, N. M. 1776: 17) ungültig ist, weil dieser seinen Formelnamen (= seine Diagnose) optional zwei Gattungen zuordnete, *Lappula* und *Myosotis* (von Otto Schwarz irrtümlich als Artnamen *Lappula myosotis* interpretiert). Deshalb galt wie vor der Wiederentdeckung der von Wolfschen Gattungsnamen in deutschen Florenwerken weiterhin MOENCH (1794: 417) als Autor der Gattung *Lappula* (siehe WIBKIRCHEN & HAEUPLER 1998: 284, OBERDORFER 2001: 777, ERHARDT & al. 2014: 450, PAROLLY & ROHWER 2016: 621, JÄGER 2017: 724). Aber auch das ist unzutreffend, denn FABRICIUS (1759: 42) ist der Erstautor (siehe EDMONDSON 1978: 255, BUTTLER & al. 2018).

3. D. Wolf ? – fl. 1820

Durch die Gepflogenheit des spätbarocken Buchdruckes im 18. Jahrhundert, Titelseiten in einem opulent-mehrzeiligen Stil zu gestalten, kann es gelegentlich zu Verwirrungen um die Identität eines Autors kommen. Eine astronomische Schrift des Nathanael Matthaeus von Wolf (WOLF, N. M. 1785, siehe Abb. 1) wird auf dem Titelblatt einem „D. de Wolf“ als Autor zugeschrieben, wobei die scheinbare Initiale „D.“ als Abkürzung eines akademischen Grades (doctor) oder einer lateinischen Anrede (dominus) zu verstehen ist.

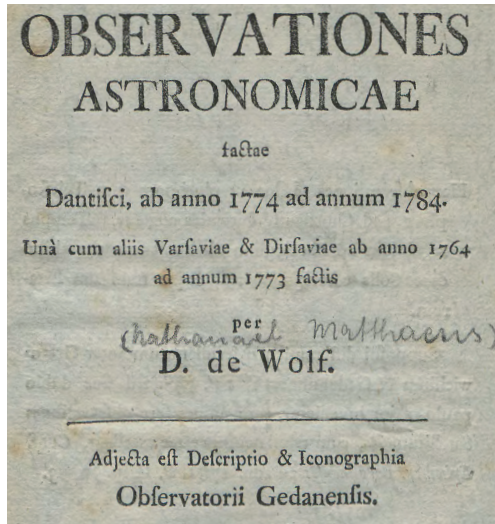


Abb. 1: Titelblatt (WOLF, N.M. 1785) aus der Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig (Quelle: Digitalisat der Pomorska biblioteka cyfrowa – <http://pbc.gda.pl/dlibra/docmetadata?id=4664>). – Title page (WOLF, N. M. 1785) from the library of the “Naturforschende Gesellschaft in Danzig”.

BRUMMITT & POWELL (1992) kennen keinen Autor, der mit „D. Wolf“ standardisiert ist. Gibt man jedoch in IPNI (2018) bei der Taxon-Suche die Zeichenfolge „D. Wolf“ in das dafür vorgesehene Feld ein („Plant names/Author/Standard form“), so erscheint ein singuläres, aus dem „Index Kewensis“ (JACKSON 1895: 1224) bezogenes Ergebnis: „*Waltheria laevis* D. WOLF ex SCHRANK, Pl. Rar. Hort. Monac. t. 55.“ Franz von Paula von Schrank, der damalige Direktor des Königlichen Botanischen Gartens in München, empfing von einem bislang ungeklärten „D. Wolf“ (doctor?, dominus?, Initiale?) Material einer tropischen Gefäßpflanzenart aus Westindien, die er als *Waltheria laevis* beschrieb (SCHRANK 1820: Tafel 55) – vorerst ein verborgener „Problem-Wolf“, der allerdings für die Flora Deutschlands hier nicht weiter enträtselt zu werden braucht.

4. Joh. Wolf – Johann Wolf (1765–1824)

Der Lehrer der Naturkunde und Kunstgeschichte Johann Wolf (geb. 26. Mai 1765 und gest. 16. Februar 1824 in Nürnberg) stand als

engagierter Pädagoge (vgl. WOLF, JOH. 1796, 1799, 1807) seit 1790 im Nürnberger Schuldienst, wurde 1808 Professor der Naturwissenschaften und 1811 Distriktschulinspektor seiner Heimatstadt. Zugleich galt er als einer der führenden Ornithologen seiner Zeit (WOLF, JOH. 1810, WOLF, JOH. & MEYER 1805–1821; vgl. GEBHARDT 2006: 388) – die Erstbeschreibungen des Schlagschwirls (HAFFNER 1991: 118) als „Flusssänger. *Sylvia fluviatilis*“ (WOLF, JOH. 1810: 229) sowie des Weißsternigen Blaukehlchens (HAFFNER 1988: 238) als „Blaukehliger Sänger. *Sylvia cyanecula*“ (WOLF, JOH. 1810: 240) stammen von ihm. Als „geringe Huldigung der großen Verdienste eines unserer ersten Naturforscher“ verehrte ihm Christian Ludwig Brehm „Das wolfische Blaukehlchen. *Sylvia wolfii*“ (BREHM 1822: 173), welches allerdings ein vom dedizierenden Autor verkanntes Synonym der zwölf Jahre zuvor beschriebenen Joh. Wolfschen *S. cyanecula* darstellt (MEYER 1822: 241–244). Johann Wolf wurde 1796 in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen und war 1801 Mitbegründer der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg (JORDAN 1824, SCHMIDT 1826: 1072–1076, HEß 1898). Seine Lebenszeit überschneidet sich für zwanzig Jahre mit der des Carl Christoph Oelhafen von und zu Schöllnbach auf Eismannsberg, Ruprechtstein und Neukirchen, eines universell gebildeten und einflussreichen Sprosses einer alteingesessenen Nürnberger Patrizierfamilie, welcher als „der Reichs-Stadt Nürnberg Wald-Amtmann“ fungierte (OELHAFFEN VON SCHÖLLENBACH 1767: Titelblatt). Geboren in Nürnberg am 16. Februar 1709, schlug Oelhafen zunächst den familienüblichen Weg einer reichsstädtischen Verwaltungslaufbahn ein und studierte hierfür Jura in Altdorf, der Nürnberger Universitätsstadt, wo sein Vater reichsstädtischer Pfleger war. Seine hervorragenden botanischen und ökonomischen Kenntnisse befähigten ihn für einen Posten im höheren reichsstädtischen Forstdienst. Er wurde Amtmann und Oberrichter des Reichswaldes St. Sebald; 1771 berief ihn die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina zu ihrem Mitglied (HATZELMANN 2018). Durch seine forstwissenschaftlichen Arbeiten reichte sein Wirken weit über Nürnberg hinaus, jedoch war ihm nicht vergönnt, die Vollendung seines dreibändigen dendrologischen Hauptwerkes „Abbildung der wilden Bäume, Stauden und Buschgewächse

[...]“ (OELHAFEN VON SCHÖLLENBACH 1767[–1804]) zu erleben; er starb am 20. Juni 1785 in Nürnberg. Doch sein zuvor genannter Landsmann und Akademiekollege Johann Wolf, angesprochen von dem Nürnberger Verleger und Kupferstecher der noch unpublizierten Tafeln des Werkes Johann Samuel Winterschmidt, sprang ab 1799 uneigennützig als Verfasser der unvollendeten Teile („Hefte“) ein (WOLF, JOH. 1799–1804, vgl. NOPITSCH 1808: 423, WENDEROTH 1821: 50, JORDAN 1824: 17). Somit ist er der Autor des im dritten Teil des Werkes enthaltenen Protologes von *Daphne albiflora* JOH. WOLF in OELHAFEN VON SCHÖLLENBACH (1804: 56 & tab. XXXIII), eines als eigene Art taxonomisch überbewerteten Synonyms von *D. mezereum* var. *alba* AITON (siehe BUTTLER & al. 2018, unter *D. mezereum* L.). Der Name ist folglich für mitteleuropäische Bestimmungsbücher und Artenlisten ohne Bedeutung, hat aber „zitierrygienisch“ einen erstaunlich schweren Stand: mindestens sechs Varianten des nomenklatorischen Autors geistern durch die Literatur: *D. albiflora* WOLF (ohne Initialen, HEGI 1925: 710, HASSLER 2018 – unzutreffend: siehe Abschnitt 2), *D. albiflora* WOLF. (mit Punkt, GMINSKI & HECKER 1998: 500 – ein Phantom: siehe Abschnitt 8), *D. albiflora* J. W. WOLF (QUATTROCCHI 2012: 1330 – Initialenkombination nicht existent: ebenfalls ein Phantom), *D. albiflora* WOLF & SCHOELLENBACH (DIPPEL 1893: 192 – ohne Initialen unzutreffend: siehe Abschnitt 2; ferner war der angebliche Mitautor 1804 bereits 19 Jahre tot); *D. albiflora* J. WOLF (BRICKELL & MATHEW 1976: 133, HALDA 2001: 9 – unzutreffend: „J. WOLF“ (IPNI 2018) bezeichnet John Wolf (1820–1897), welcher zwischen 1869 und 1879 in Colorado und Illinois Pilze und Höhere Pflanzen sammelte, vgl. VEGTER 1988: 1178, WILLIAMS 2003: 114) und endlich *D. albiflora* JOH. WOLF (IPNI 2018 – das auf diesen Autor anzuwendende korrekte Standardkürzel).

5. F. O. Wolf – Ferdinand Otto (Othon) Wolf 1838–1906

Geboren am 11. Oktober 1838 in Ellwangen an der Jagst als Sohn des Leiters der örtlichen Landwirtschaftsschule, wanderte der Württemberger im Rahmen seiner Ausbildung als Schul- und Kirchenmusiker in die Schweiz aus. Zunächst Lehrer für Musik und Naturgeschichte

am Kollegium in Brig, dem heute einzigen deutschsprachigen Gymnasium im Wallis, wechselte er 1861 nach Sitten/Wallis (Sion/Valais) als Lehrer am dortigen Kollegium und Organist der Domkirche. In seiner französischsprachigen Wahlheimat nannte er sich Ferdinand-Othon Wolf („F. O. Wolf“ nach BRUMMITT & POWELL 1992: 710) und wurde dort ein einflussreicher Botaniker, Alpenforscher und Musiker (BESSE & SCHINZ 1906, CHRIST 1906, GAVE 1906). 1886 verlieh ihm die Stadt Sitten/Sion die Ehrenbürgerschaft. Als Botaniker schuf er Walliser Herbarien, legte in Sitten und Zermatt Alpengärten an, beschrieb Dutzende Pflanzensippen und verfasste 1884–1888 mehrere Hefte der „Europäischen Wanderbilder“ über das Wallis, die auf Deutsch und Französisch erschienen. F. O. Wolf war 20 Jahre Präsident der Walliser naturforschenden Gesellschaft „La Murithienne“ und komponierte 1890 die Walliser Kantonshymne (BALMER 2018). Die meisten von F. O. Wolfs Pflanzennamen stellen binäre Bezeichnungen von Hybridformeln dar, doch sind auch akzeptierte *Hieracium* s. l.-Sippen darunter, von denen eine, das Leuker Mausohrhabichtskraut (*H. leucense* F. O. WOLF in BURNAT & al. 1894: 132) nordwärts bis nach Süddeutschland verbreitet ist (siehe WIBKIRCHEN & HAEUPLER 1998: 259; JÄGER 2017: 821, unter *Pilosella promeces* (PETER) HOLUB). Den „Lehrer von hinreissender Begabung“ (CHRIST 1906: CXL) und „cher et savant ami“ (VETTER 1881: 33) ehrten seine Kollegen mit *Aster wolfii* (FAVRAT 1879), *Dianthus xwolfii* (VETTER 1881), *Hieracium xwolfianum* (FAVRE ex FAVRAT 1880: 67), *Pedicularis xwolfii* (BESSE ex WOLF, F. O. 1892: 37), *Potentilla xwolfii* (SIEGFRIED 1892), *Ranunculus wolfianus* und *Sempervivum wolfianum* (CHENEVARD 1898–1899: 121, 130), *Rosa wolfii* (DÉSÉGLISE 1876: 345) und *Salix xwolfiana* (ROUY 1904: 187). Die ihm ebenfalls gewidmete *Salix xwolfii* (CHRIST ex CAMUS & CAMUS 1905: 228) ist allerdings ein jüngeres Homonym von *Salix wolfii* BEBB, einer akzeptierten, dem amerikanischen Sammler John Wolf (1820–1897) gewidmeten Art der Flora Nordamerikas (BEBB 1878: 241, KARTESZ 1994: 559). Der Veilchenspezialist Wilhelm Becker dedizierte ihm *Viola wolfiana*, Wolfs Veilchen (BECKER 1909), im Protolog korrekt mit einem „f“ geschrieben, in der angelsächsischen Literatur – angefangen vom „*Index Kewensis*“ (PRAIN 1913: 248) bis heute

(IPNI 2018) – aber beständig durch ein Doppelverfälscht. Der Leser kann sich bei BRUMMITT & POWELL (1992: 710) zehn verschiedene Autoren namens „Wolff“ als potenziell Geehrte aussuchen – wohl vergebens, denn „*Viola wolffiana*“ sphalm. ist *Viola wolffiana* W. BECKER (≡ *V. sepincola* subsp. *wolffiana* (W. BECKER) GAMS ≡ *V. suavis* subsp. *wolffiana* (W. BECKER) P. FOURN.). Peinlich ist der Druckfehler im Mitgliederverzeichnis der naturforschenden Gesellschaft „La Murithienne“ des Jahres 1874, wo festgehalten ist, dass „Wolff [sic], Ferd., professeur, Sion“ (= F. O. Wolf, der spätere Präsident) 1866 der Gesellschaft beigetreten sei (ANONYMUS 1875: 87). Ältere floristische und biografische Literatur versieht F. O. Wolfs Taxa oftmals nur mit der undifferenzierten Autorbezeichnung „Wolf“ (ohne Initialen, z. B. GAVE 1906: 238–240, ZAHN 1906: 719) und weist sie damit scheinbar – nach heutigem nomenklatorischen Standard – dem ein Jahrhundert zuvor verstorbenen Danziger Forscher N. M. von Wolf (siehe Abschnitt 2) zu.

6. Th. Wolf – Franz Theodor Wolf 1841–1924

Diesem akademischen Genie (Theologe, Geologe, Geograf und Botaniker) hat MAYER (2009) eine detaillierte Biografie gewidmet. Th. Wolf erblickte am 13. Februar 1841 als drittes von sieben Kindern des Dorfschullehrers von Bartholomä auf der schwäbischen Ostalb das Licht der Welt, trat 1857 in den Jesuitenorden ein und war nach dem Studium der Theologie in Aachen und Münster und der Naturwissenschaften in Bonn bereits mit 23 Jahren Dozent für Naturwissenschaften am Kollegium Maximum der Jesuiten in Maria Laach. Seine „*Flora von Laach zum Gebrauch bei botanischen Excursionen*“ (WOLF, TH. 1868) widmete er „Maria, der Maienkönigin, der Beschützerin von Laach“. 1870 schickte ihn sein Orden als Professor für Geologie und Mineralogie an die Zentraluniversität von Ecuador in Quito. 1874 entschloss er sich, die Professur niederzulegen und aus dem Orden auszutreten, der ihm im damaligen Zeitgeist des kirchlichen Antimodernismus die Abkehr von Darwins Evolutionslehre nahegelegt hatte. Inzwischen eng befreundet mit dem ecuadorianischen Staatspräsidenten, ernannte ihn dieser 1875 zum Staatsgeologen („geólogo

oficial del Ecuador“) mit dem Auftrag der Erkundung aller Provinzen Ecuadors einschließlich der Galápagos-Inseln. Das Endergebnis, die „*Geografía y geología del Ecuador*“, erschien 17 Jahre später in Leipzig (WOLF, TH. 1892). Nach seiner Rückkehr nach Deutschland 1891 ließ er sich in Dresden nieder und widmete sich als Ruhestandsbeschäftigung der Monografie der Gattung *Potentilla* (WOLF, TH. 1908). Von seinen über 250 *Potentilla*-Taxa (IPNI 2018) ist jedoch nur eines für die Flora Deutschlands von Belang, nämlich *P. indica* (ANDREWS) TH. WOLF (siehe ASCHERSON & GRAEBNER 1900–1905: 661, JÄGER 2017: 417), nebst *P. wibeliana* TH. WOLF ex DOMIN, einem illegitimen Synonym von *P. collina* WIBEL (WIBKIRCHEN & HAEUPLER 1998: 388, BUTTLER & al. 2018). Die 27 Faszikel seines *Potentilla*-Herbars gelangten an die Technische Universität Dresden. Zu seinem 80. Geburtstag, 1921, ernannte ihn der Nationalkongress der Republik Ecuador zum Ehrenbürger von Ecuador, verbunden mit einem Ehrensold, der ihn in der Zeit der Hochinflation in Deutschland vor drohender Mittellosigkeit bewahrte. Drei Jahre später, am 22. Juni 1924, verstarb er in Dresden – das Todesjahr „1921“ in IPNI (2018) ist falsch. In Ecuador sind zahlreiche Schulen nach ihm benannt sowie die (nördlichste, unbewohnte) Galápagos-Insel Wolf, der Vulkan Wolf auf der Galápagos-Insel Isabela und der Wolf-Gletscher am Chimborazo. In Deutschland sind an seinen Wohnsitzen in Bartholomä und Dresden-Plauen Gedenktafeln angebracht. Nomenklatorisch ist Franz Theodor WOLF als Autor selbst kein Problemfall (ausnahmslos standardisiert als „Th. Wolf“ nach BRUMMITT & POWELL 1992: 710), wohl aber „passiv“. Die Verehrung, die ihm in Lateinamerika noch heute entgegengebracht wird, führte zu einer Reihe von unzutreffenden Eponymien. Im spanischsprachigen Wikipedia-Portal¹ werden ihm *Anthurium wolffii*, *Chenopodium wolffii*, *Cylindropuntia wolffii*, *Dianthus xwolffii*, *Hieracium wolffii*, *Lonicera wolffii* und der Cephalopode *Octopus wolffii* gewidmet, was allerdings nur für das *Anthurium* (SODIRO 1903: 262) und das *Hieracium* (SAMUELSSON 1927: 138) stimmt. Die *Cylindropuntia* (siehe PINKAVA & al. 1992: 108, unter *Opuntia wolffii*) ist hingegen dem Sammler des Typusmaterials

¹ https://es.wikipedia.org/wiki/Franz_Theodor_Wolf#Honores

Carl Brandt Wolf (WIGGINS 1974; „C. B. Wolf“ in BRUMMITT & POWELL 1992: 710) gewidmet, die *Lonicera* dem Leiter des Forstbotanischen Gartens St. Petersburg Egbert Ludwigowitsch Wolf (REHDER 1903: 47; „E. L. Wolf“ in BRUMMITT & POWELL 1992: 710, siehe Abschnitt 7), der *Dianthus* dem Wahl-Walliser F. O. Wolf (siehe Abschnitt 5), das *Chenopodium* dem Sammler des Typusmaterials John Wolf (RYDBERG 1903: 248) und schließlich der Oktopus dem Sammler des Typus auf der Hanseatischen Südsee-Expedition 1909 Eugen Wolf (WÜLKER 1913: 458). Festzuhalten ist auch, dass *Potentilla* \times *wolfii* SIEGFR. (= *P. nivea* \times *frigida*) nicht den *Potentilla*-Monografen Th. Wolf aus Dresden, sondern den Sammler der Sippe F. O. Wolf aus Sitten/Sion (siehe Abschnitt 5) ehrt. Mehrere interessante, Th. Wolf gewidmete Eponyme fehlen dagegen in den verschiedenen Wikipedia-Portalen. Es gibt nämlich doch ein Tier, das seine Entdecker (BERLEPSCH & TACZANOWSKI 1884: 576–577) dem „savant géologue et explorateur de l’Ecuadeur“ aus Quito widmeten – die in den pazifischen Küstenmangroven Kolumbiens und Ecuadors endemische Esmeralda-Ralle (*Aramides wolfi*; siehe <https://www.gbif.org/species/2474669>). Der Berliner Orchideen-Spezialist Rudolf Schlechter benannte eine Art vom Chimborazo nach ihm (*Pleurothallis wolfiana* SCHLTR.; SCHLECHTER 1921: 64). Das Gras *Gynerium wolfii* (SODIRO 1889: 481) wurde zwar (ohne Beschreibung) nicht gültig veröffentlicht (KALLIOLA & RENVOIZE 1994: 320), doch *Selaginella wolfii* SODIRO (1893: 620) ist eine akzeptierte Art, nach ALSTON & al. (1981: 260) von Sodiro am Westfuß der Anden bei 1800 m gesammelt (Typus in Paris). Leider der Name – ähnlich wie im Fall von *Viola wolfiana* „*wolffiana*“ (s. o., Abschnitt 5) – in der neuesten Standardliste der Gefäßpflanzen Ecuadors durch ein Doppel-f verhunzt (*Selaginella* „*wolffii*“), damit – mehr als ein Tippfehler – Th. Wolf quasi aberkannt und außerdem mit einer vom Typus abweichenden Höhenverbreitung („0–500 m“) versehen (JØRGENSEN & LEÓN-YÁNEZ 1999: 180).

7. E. L. Wolf – Egbert Ludwigowitsch Wolf 1860–1931

Von dem am 5. September 1860 in Berlin-Pankow geborenen Egbert Wolf, dem REHDER

(1903: 47) *Lonicera syringantha* MAXIM. var. *wolfii* (\equiv *L. wolfii* (REHDER) K. S. HAO, vgl. HAO 1938: 640 und Abb. 6) widmete, war gerade die Rede (Abschnitt 6). Nach der Schulzeit studierte er 1876–1879 an der Königlichen Gärtnerlehranstalt Berlin-Dahlem Botanik und Dendrologie bei Alexander Braun (vgl. RAUS 2007: 55) und Karl Koch (vgl. KOCH 1879, LACK 1977, RAUS 2003: 400) und schloss mit dem Gärtnerexamen ab. Ein Aufbaustudium an der Königlichen Landwirtschaftlichen Akademie in Proskau bei Oppeln musste er wegen mangelnder finanzieller Unterstützung seitens der Familie aufgeben. Als Autodidakt mit wechselnden Gelegenheitsarbeiten unternahm er botanische Sammelreisen in Österreich-Ungarn und im Mittelmeergebiet, bearbeitete das Sammlungsgut aber nur noch für kurze Zeit im Botanischen Museum Berlin-Dahlem, um dann endgültig nach Russland auszuwandern. Dort gelang ihm die ersehnte gärtnerisch-botanische Karriere bis zum Leiter des Gartens des Kaiserlichen Forstinstitutes in St. Petersburg (nach der Oktoberrevolution des Botanischen Gartens der Forstwissenschaftlichen Akademie Leningrad); auch gründete er den Weißrussischen Botanischen Zentralgarten in Minsk. Er starb am 8. Februar 1931 in Leningrad. Rund 50 Pflanzennamen (vornehmlich von Holzgewächsen) stammen aus seiner Feder (IPNI 2018), unter anderem Varietäten und Formen von *Salix cinerea* L., *S. pentandra* L. und *S. viminalis* L., welche immer mit dem Standardkürzel „E. L. Wolf“ zu versehen sind (zur Unterscheidung von „E. Wolf“, einem mykologischen Autor, vgl. BRUMMITT & POWELL 1992: 710, KIRK & ANSELL 2018: 82). Diese infraspezifischen Taxa sind aber sämtlich außereuropäisch verbreitet und basieren auf Material aus dem asiatischen Russland (WOLF, E. L. 1905–1906, 1908). SCHNEIDER (1910: 81) widmete dem „ausgezeichneten Dendrologen“ *Syringa wolfii* aus Nord-China, und auch *Populus wolfiana* aus Zentralasien ist nach ihm benannt (DODE 1905: 214, 1907: 354).

8. „Wolf.“ – [sphalm.]

Im Zusammenhang mit dem Namen Wolf (mit einem „f“) noch folgendes Kuriosum: Gibt man bei IPNI (2018) im Suchfeld „Plant names/Author/Standard form“ die Zeichenfolge „Wolf.“

(mit Punkt) ein, erscheint ein Suchergebnis, in dem unterschiedliche „Wölfe“ als Autoren vermischt sind, meist F. O. Wolf (siehe Abschnitt 5), aber auch Th. Wolf (siehe Abschnitt 6) und zusätzlich der Autor Wilhelm Wolfner, der nach BRUMMITT & POWELL (1992: 711) als „Wolfner“ zu standardisieren ist. Er hat die Artnamen *Allium opizii* (ein Synonym des mediterranen *A. triquetrum* L., das in Mitteleuropa nicht vorkommt) und *Cytisus repens* (ein Synonym von *C. hirsutus* L.), beide aus Böhmen, in die Welt gesetzt (WOLFNER 1854: 176). Auf das Autorenphantom „WOLF.“ (ohne Initialen und mit Punkt, GMINSKI & HECKER 1998: 500, unter *Daphne albiflora*) wurde schon in Abschnitt 4 hingewiesen.

9. „Wolff“ – [sphalm.]

Die Wölf(f)e mit Doppel-f haben kein „Leittier“. Der Autorstandard „Wolff“ ohne Initialen ist nicht vergeben (BRUMMITT & POWELL 1992: 711, IPNI 2018); alle Autoren dieses Namens bedürfen zur Standardisierung differenzierender Initialen. Das gilt auch für die weiter unten in Abschnitt 17 diskutierten *Salicornia*-Taxa, die in der gedruckten Erstbeschreibung die initialenlose und somit zu korrigierende Autorbezeichnung „WOLFF & JEFFERIES“ führen. Dennoch gibt es hier ein ähnliches Kuriosum wie in Abschnitt 8 beschrieben: Gibt man bei IPNI (2018) im Suchfeld „Plant names/Author/Standard form“ die Zeichenfolge „Wolff“ (mit Doppel-f ohne Punkt und ohne Initialen) ein, erhält man wieder ein Suchergebnis, in dem unterschiedliche „Wölf(f)e“ als Autoren vermischt sind, meist der Schweinfurter Arzt J. P. Wolff (siehe Abschnitt 10), aber mit *Achillea claudiopolitana* (HEIMERL 1884: 185) auch der Klausenburger Apotheker G. Wolff (siehe Abschnitt 13). Gibt man andererseits bei IPNI (2018) in das Suchfeld „Authors/Author Query/Standard form“ die Zeichenfolge „Wolff“ (mit Doppel-f ohne Punkt und ohne Initialen) ein, wird man völlig unerwartet zu „C. F. Wolff – Caspar Friedrich Wolff 1735–1794“ geleitet, dem Begründer der modernen Embryologie und Histologie (SAMASSA 1896, WUNSCHMANN 1898), einem in Berlin aufgewachsenen, später nach St. Petersburg gewechselten Arzt, Anatomen und Physiologen, der aber keine Pflanzensippen benannt hat.

10. J. P. Wolff – Johann Philipp Wolff 1747–1825

Von diesem etwas geheimnisvollen Autor, der die Reihe der hier betrachteten Wölf(f)e mit Doppel-f eröffnet, wusste man lange Zeit nur, dass er als Arzt in Schweinfurt praktizierte und seit 1791 Mitglied der ein Jahr zuvor gegründeten Regensburgischen Botanischen Gesellschaft war (ILG 1984: 348). Entsprechend mager fällt seine Kurzbiografie bei STAFLEU & COWAN (1988: 424) aus: „Bayerischer Arzt und Botaniker in Schweinfurt, Herbarium und Typusmaterial unbekannt“. Erst MEIEROTT (2011: 6–9) half diesem biografischen Mangel ab: Weit über 100 Belege dieses Sammlers befinden sich heute noch in den Herbarien von Schweinfurt, Würzburg und München. Johann Philipp Wolff, am 1. Mai 1747 in Schweinfurt geboren (und nicht zu verwechseln mit seinem gleichnamigen Onkel Dr. Johann Philipp Wolff, geb. 3. Juli 1705, gest. 11. April 1749, ebenfalls Arzt in Schweinfurt, vgl. MEIEROTT 2011, HOFMANN 2018), absolvierte ein Medizinstudium an der Universität Leipzig, das er 1770 mit der Dissertation „*De filicum seminibus*“ abschloss, um nachfolgend als Stadtphysikus in seiner Heimatstadt zu wirken. 1778 wurde er in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen. Dreizehn Jahre danach, anlässlich seiner Aufnahme in die Regensburgische Botanische Gesellschaft 1791, hieß es zur Begründung: „Er hat manches Manuskript, das er aus Zurückhaltung und Bescheidenheit dem publico nicht mitteilte, liegen“ (SCHOBWALD 1985), und ferner: „Mit dem größten Fleiße hat [Dr. Johann Philipp Wolff] seit mehr als 30 Jahren die Flora seiner Gegend studirt und Beschreibungen sämtlicher Arten im Manuscripte entworfen“ (ROHDE 1808: 6); ein solches Manuskript ist jedoch nicht erhalten (MEIEROTT 2011: 7). J. P. Wolff (seine Autorbezeichnung nach BRUMMITT & POWELL 1992: 711) hat seine taxonomischen Novitäten aus der Schweinfurter Flora folglich nie selber veröffentlicht, die bemerkenswerten Funde gleichwohl zeitgenössischen Botanikern mitgeteilt, welche dann ihrerseits die von ihm auf den Etiketten der Herbarexemplare mit einer kurzen Diagnose versehenen, handschriftlich vergebenen Namen gültig publizierten, z. B. *Euphrasia stricta* [J. P. WOLFF ex] J. F. LEHM. (LEHMANN 1809: 43), *Limosella tenuifolia* [J. P. WOLFF ex] HOFFM. (HOFFMANN 1804: 29),

Turritis nemorensis [J. P. WOLFF ex] HOFFM. (HOFFMANN 1804: 58) und *Pulmonaria mollis* [J. P. WOLFF ex] F. HELLER (HELLER 1815: 13). Eine Übersicht über die im Einzelfall mangelnde nomenklatorische Validität oder Legitimität dieser Namen und spätere taxonomische Umkombinationen geben BUTTLER & al. (2018). Hierher gehören auch die Namen *Juncus chamaeschoenus*, *J. divaricatus*, *J. dubius*, *J. niger*, *J. nigricans*, *J. pratensis* und *Pulmonaria mollis*, die IPNI (2018) einem Phantomautor „Wolff“ (ohne Initialen) zuschreibt, den es als Standardautor gar nicht gibt (siehe Abschnitt 9). In gleicher Weise ist *Poa riparia* „WOLFF ex HOFFM.“ (nom. inval., siehe HOFFMANN 1800: 42) zu kritisieren (WIBKIRCHEN & HAEUPLER 1998: 372; = *Poa palustris* L., non *Poa riparia* WILLD. ≡ *Eragrostis riparia* (WILLD.) NEES aus Brasilien) sowie „*Galium ochroleucum* WOLFF“ (WIBKIRCHEN & HAEUPLER 1998: 22) – gemeint ist *Galium ochroleucum* [J. P. WOLFF ex] SCHWEIGG., das in SCHWEIGGER & KÖRTE (1811: 36) und IPNI (2018) aus Unachtsamkeit als „*Galium ochroleucum* WOLF ex SCHWEIGG.“ (mit einem „f“) scheinbar dem bereits 1784 verstorbenen Danziger N. M. von Wolf (siehe Abschnitt 2) untergeschoben wird. Ebenso ergeht es *Arabis hirsuta* subsp. *nemorensis* „WOLF“ (mit einem „f“, WIBKIRCHEN & HAEUPLER 1998: 75), die erst 130 Jahre nach dem Tod des Danzigers von VOLLMANN (1914: 318) als Unterart gültig kombiniert wurde (*A. hirsuta* subsp. *nemorensis* ([J. P. WOLFF ex] W. D. J. KOCH) VOLLM.). Bereits BRUMMITT & POWELL (1992: 711) hatten auf diese Verwirrung hingewiesen mit ihrem Eintrag „(Wolf, Johann Philipp) see Wolff, Johann Philipp“. Unter *Galium pomeranicum* RETZ. verzeichnen BUTTLER & al. (2018) „J. P. WOLFF pater“ zweimal als effektiven Basionymautor, was jedoch nach *Galium verum* var. *ochroleucum* ([J. P. WOLFF ex] SCHWEIGG.) ORTMANN bzw. *Galium verum* var. *ochroleucum* ([J. P. WOLFF ex] SCHWEIGG.) GÜNTHER & al. zu korrigieren ist.

11. J. F. Wolff – Johann Friedrich Wolff 1778–1806

Johann Friedrich Wolff ist der Sohn von Johann Philipp Wolff (siehe Abschnitt 10). Seine Kurzbiografie bei STAFLEU & COWAN (1988: 423–424) ist identisch mit der des Vaters: „Bayerischer

Arzt und Botaniker in Schweinfurth, Herbarium und Typusmaterial unbekannt“. Geboren am 3. Januar 1778 in Schweinfurt und später dort niedergelassener Arzt (MEIEROTT 2011: 9–11), wurde er jedoch mit Abschluss seines Medizinstudiums in Erlangen durch die Dissertation „*Commentatio de Lemna*“ (WOLFF, J. F. 1801) anders als der Vater weltbekannt, indem Johann Horkel, seit 1810 Lehrstuhlinhaber für Pflanzenphysiologie an der Universität zu Berlin, für die Zwergwasserlinsen den Gattungsnamen *Wolffia* vorschlug (validiert durch SCHLEIDEN 1844: 233, siehe HARTOG 1969), dem weitere supraspezifische Eponyme folgten: *Pseudowolffia* HARTOG & PLAS, *Wolffiella* HEGELM., *Wolffioideae* ENGL., *Wolffiopsis* (HEGELM.) HARTOG & PLAS (vgl. BURKHARDT 2016, 2018; LES & al. 2002: 231). Er starb, erst 28 Jahre alt, am 13. Februar 1806 in Schweinfurt; sein Vater J. P. Wolff überlebte ihn um 19 Jahre. Pflanzen hat der Sohn keine beschrieben oder benannt (übrigens auch keine *Lemnaceae*), denn er wandte sich der Zoologie, speziell der Wanzen-Taxonomie, zu (WOLFF, J. F. 1800–1811). 13 Wanzenarten Deutschlands haben ihn zum Erstautor; das undifferenzierte „WOLFF“ in der *Heteroptera*-Literatur Deutschlands (HOFFMANN 2017) betrifft immer J. F. Wolff. FIEBER (1845: 364) widmete ihm die auf *Echium vulgare* L. lebende eurasische Wanze *Monanthia wolffii*, GERMAR (1839: 91) die südamerikanische Wanze *Pachycoris wolffii*. Das „botanische“ Doppel-i der Artnamen in beiden Originalbeschreibungen ist übrigens beizubehalten und nicht nach „wolffii“ zu korrigieren (ICZN Art. 32.5.1, RIDE & al. 2012).

12. „D. Wolff“ – fl. 1809

Der Name *Euphrasia stricta* soll nach anderen Quellen (WIBKIRCHEN & HAEUPLER 1998: 213, THE PLANT LIST 2013) von einem gewissen „D. WOLFF“ aufgestellt bzw. LEHMANN (1809) zur Veröffentlichung vorgeschlagen worden sein. Dieser „D. Wolff“ ist kein anderer als J. P. Wolff (L. Meierott, in litt. 10.12.2017). LEHMANN (1809) zollt im Vorwort seiner Flora von Würzburg dem „*Doctore Wolff Suevofortensi*“, dem Dr. Wolff (= „D. WOLFF“) aus Schweinfurt, Dank und Anerkennung für dessen Mitteilungen (vgl. Abschnitt 10). Hier ist der akademische Titel durch eine missverständliche Übertragung zur Phantom-Initiale geworden (siehe auch Abschnitt 3).

13. G. Wolff – Gabriel Wolff 1811–1892 J. Wolff – Julius Wolff 1844–1921

Diese Autoren, Vater und Sohn, haben ebenfalls den Nimbus des Kryptischen. In STAFLEU & COWAN (1988) gibt es gar keinen Eintrag für sie, nur WAGENITZ (1982) gibt (basierend auf der Todesanzeige bei DEGEN 1922: 49) eine knappe Auskunft zu Julius Wolff: „born: Klausenburg (Cluj), died: Torda (Turda), Ph. D in chemistry. Director of the „Sparkasse“ in Torda.“ Torda ist das ehemalige Thorenburg in Siebenbürgen. Dort war der Vater Gabriel Wolff (geb. 7. April 1811 in Köhalom, gest. 29. Januar 1892 in Torda) Apotheker (SPETA 2009: 117). Im Verlaufe seiner Berufsjahre vertiefte sich dieser autodidaktisch weiter in die Chemie und die Botanik. Zusammen mit einigen Berufskollegen herbarisierte er in der Umgebung von Klausenburg (Cluj), korrespondierte mit ausländischen Botanikern und tauschte Herbarbelege. Nach seinem Tod im Jahre 1892 setzte sein Sohn Dr. Julius Wolff (geboren am 14. April 1844 in Klausenburg) die wissenschaftlichen Forschungen des Vaters fort. Vater (G. Wolff) und Sohn (J. Wolff) entdeckten und benannten in Siebenbürgen eine ganze Reihe seltener und neuer Pflanzensippen (FABRITIUS 1989: 189–191), von denen nur eine, *Potentilla tuberosa* J. WOLFF (SIEGFRIED 1890–1897: no. 914, 1892, in sched.), hier angeführt sei, die zwar nicht in Mitteleuropa nachgewiesen ist, aber von ASCHERSON & GRAEBNER (1900–1905: 764) diskutiert wird und deren Name eben nicht, wie man vermuten könnte, vom *Potentilla*-Monografen Th. Wolf (mit einem „f“, siehe Abschnitt 6) stammt; das Exsikkat ist in mehreren Herbarien Deutschlands vorhanden. Das bei TUTIN & al. (1993: 113) und WIBKIRCHEN & HAEUPLER (1998: 145) angeführte *Chenopodium wolffii* SIMONK. (SIMKOVICS 1879: 164), eine schmalblättrige Form von *Oxybasis glauca* (L.) S. FUENTES & al. (MOSYAKIN & DE LANGE 2018: 263), ist dem Vater G. Wolff gewidmet und nicht zu verwechseln mit *Chenopodium wolffii* RYDB. (mit einem „f“, siehe Abschnitt 6).

14. H. Wolff – Karl Friedrich August Hermann Wolff 1866–1929

Geboren am 22. Juni 1866 in Braunlage/Harz, wurde der Sohn des Forstmeisters von Stadtoldendorf (Kr. Holzminden) nach dem Studium

der Veterinärmedizin in Berlin 1894 städtischer Tierarzt, zuletzt Stadtober-tierarzt am Berliner Schlachthof (HARMS 1930). Neben seinem verantwortungsvollen Beruf war er zeitlebens ein begeisterter Pflanzensammler und publizierte als freier Mitarbeiter am Botanischen Garten und Museum Berlin-Dahlem. Als heimatlichen Beitrag zur Flora Mitteleuropas schrieb er zwar unter dem Pseudonym „E. Kampe“ eine Brockenflora (KAMPE & al. 1888), aber in den Folgejahren galt sein Hauptinteresse Sammelreisen auf der Balkanhalbinsel und in Kleinasien. Von 1905 bis 1929 verfasste er als weltweit arbeitender Umbelliferen-Spezialist zahlreiche grundlegende Werke über diese Pflanzenfamilie, u. a. „Englers Pflanzenreich“ Heft 43 (WOLFF, H. 1910), Heft 61 (WOLFF, H. 1913) und Heft 90 (WOLFF, H. 1927). IPNI (2018) verwaltet innerhalb der *Apiaceae* fast eintausend von ihm vergebene Namen. Der Umbelliferen-Band des „Hegi“ (HEGI 1925–1926) erwähnt viele seiner Taxa und zitiert durchgehend nach BRUMMITT & POWELL (1992: 711) korrekt standardisiert „H. WOLFF“ als nomenklatorischen Autor, jedoch ist keiner dieser supra- oder infraspezifischen Namen (siehe Abschnitt 19) für mitteleuropäische Bestimmungsbücher (PAROLLY & ROHWER 2016, JÄGER 2017) von Belang, wohl aber für Pflanzenzüchter und Botanische Gärten (ERHARDT & al. 2014).

15. P. Wolff – Peter Wolff *1933

Peter Wolff, geboren am 21. August 1933 (Datum nicht im Internet zu finden, sondern in einem Werbefaltblatt für den ersten Band der „*Vegetation des Saarlandes*“ (BETTINGER & WOLFF, P. 2002), fide A. Bettinger in litt. 14.9.2018), ist als Mitherausgeber der „Flora der Pfalz“ (LANG & WOLFF, P. 2011) ein Altgedienter unter den Erforschern der Flora Deutschlands. In den Kreis der Gefäßpflanzen-Nomenklatoren ist er jedoch erst 1999 mit der Beschreibung einer hybridogenen *Echium*-Sippe der Kanarischen Inseln eingetreten (WOLFF, P. & ROSINSKI 1999). Die gedruckte Version von BRUMMITT & POWELL (1992) erschien sieben Jahre früher und kannte deshalb den Autor „P. WOLFF“ (Standard nach IPNI 2018) noch gar nicht. Ihm, und nicht dem Orchideen-Fachmann M. Wolff (siehe Abschnitt 16), verdanken wir die Orchideen-Kleinart *Dactylorhiza vosagiaca* (KREUTZ &

P. WOLFF) P. WOLFF (vgl. BUTTLER & al. 2018). Peter Wolff hatte sich intensiv mit hybridogenen *Dactylorhiza*-Formenschwärmen in Mooren der Pfalz und der Nordvogesen beschäftigt mit der Empfehlung: „Die Aufstellung einer neuen Unterart (ssp. „*vosagiaca*“ wäre geeignet, nach der Landschaft Wasgau) würde zwar unser regionales Problem beseitigen, überregional aber neue schaffen wegen der dann entstehenden Notwendigkeit, die übrigen Sippen abzugrenzen und zu benennen“ (WOLFF, P. 1998: 77). Dreizehn Jahre später validierte KREUTZ diesen Vorschlag durch *Dactylorhiza traunsteineri* subsp. *vosagiaca* KREUTZ & P. WOLFF und schreibt dazu: „Gemäß dem Vorschlag von WOLFF, P. (1998: 77) wurde das Unterart-Epitheton nach dem Wasgau benannt, einer Region beidseits der deutsch-französischen Grenze, in der die Sippe vorkommt“ (KREUTZ 2011: 196–197). Die getrennten Areale von *D. traunsteineri* (RCHB.) Soó und *D. vosagiaca* legen jedoch die taxonomische Einstufung beider Taxa als unabhängige Arten nahe (WOLFF, P. 2017; siehe Abschnitt 19).

16. M. Wolff – Manfred Wolff *1952

Vor elf Jahren erschien im Stuttgarter Ulmer-Verlag der „*Orchideenatlas*“ (WOLFF, M. & GRUSS 2007). Im Klappentext des Schutzumschlages heißt es über den ersten der Verfasser: „Manfred Wolff ist Orchideengärtner mit einer eigenen Gärtnerei im unterfränkischen Wonfurt-Steinsfeld (Landkreis Haßberge). Er kultiviert in seiner Gärtnerei über 2 000 Orchideenarten und -hybriden. Der neotropischen *Encyclia*-Verwandtschaft gilt sein besonderes Interesse; er ist Mitglied des ‚panel of experts‘ für Orchideen in Kew Gardens“. Seine Autorbezeichnung nach BRUMMITT & POWELL (1992: 711) ist „M. Wolff“. Tatsächlich enthält der genannte Atlas 152 gültig veröffentlichte Neukombinationen wissenschaftlicher Orchideen-Namen. Allerdings betreffen nur zwei davon die Flora Mitteleuropas, *Anacamptis pyramidalis* f. *nivea* (P. DELFORGE) O. GRUSS & M. WOLFF (≡ *A. pyramidalis* var. *nivea* P. DELFORGE, die gelegentlich auftretende weißblütige Form von *Orchis pyramidalis* L.) sowie *Coeloglossum viride* f. *islandicum* (LINDL.) O. GRUSS & M. WOLFF (nach BUTTLER & al. 2018 ein Synonym zu *Coeloglossum viride* (L.) HARTM. subsp. *viride*).

17. S. L. Wolff – Sharon Lee Wolff *1960

Vor gut 25 Jahren wurden zum ersten Mal die in Kanada heimischen diploiden und tetraploiden Populationen von *Salicornia europaea* s. l. morphologisch und physiologisch (elektrophoretisch) genauer untersucht (WOLFF, S. L. 1985, WOLFF, S. L. & JEFFERIES 1987a) mit dem Ergebnis, dass die diploiden Pflanzen Nordamerikas zwei selbstständigen Arten zuzuordnen seien, *Salicornia maritima* S. L. WOLFF & JEFFERIES und *S. borealis* S. L. WOLFF & JEFFERIES, mit diagnostischen Zeichnungen abgebildet und dichotom gegen *S. europaea* L. verschlüsselt in WOLFF, S. L. & JEFFERIES (1987b). In den Protologen steht zwar die nicht standardisierte Autorbezeichnung „WOLFF“ & JEFFERIES, doch einen Wol(f) (mit Doppel-f, ohne Initialen) gibt es nicht im BRUMMITT & POWELL-Standard (siehe Abschnitt 9). Die erste der beiden Kleinarten erwies sich inzwischen als genetisch identisch mit *S. europaea* (KADEREIT & al. 2012), von der zweiten ist vermutlich Gleiches anzunehmen. Damit gesellt sich in der Synonymie des Europäischen Quellers eine weitere „Wöl(f)fin“ unserem Autoren-Rudel zu, welche BRUMMITT & POWELL (1992: 711) zwar mit ihren Initialen aus der Primärliteratur individualisieren, ohne jedoch ihren Vornamen und Lebensdaten zu kennen („Wolff, S. L., fl. 1987“). Beides (nämlich „Wolff, Sharon Lee, 1960–“) teilt indessen die Universitätsbibliothek von Toronto bereitwillig mit, wenn man den Titel der Masterarbeit von WOLFF, S. L. (1985) in eine elektronische Suchmaschine eingibt. Optional könnte es sich auch um einen „Wol(f)f-Rüden“ handeln, denn beide Vornamen werden im englischsprachigen Raum traditionell sowohl Mädchen als auch Jungen in die Wiege gelegt².

18. Epilog: „Wulf“ – Alfred Wulf fl. 1988

Internationale Nomenklatur-Datenbanken sind stets nur so gut wie ihre verantwortlichen Fachautoren und Administratoren, und man sollte ihnen nicht ungeprüft Glauben schenken, wie folgendes Beispiel zeigt. Sucht man in IPNI (2018) nach dem Autornamen „Wulf“, so wird man zu dem Mykologen „A. Wulf fl. 1988“

² <https://en.wikipedia.org/wiki/Sharon>; [https://en.wikipedia.org/wiki/Lee_\(English_given_name\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Lee_(English_given_name))

geleitet, dessen Identität dem Protolog von *Asteroma pseudoplatani*, einem phytopathogenen Ascomyceten, entnommen ist (BUTIN & WULF 1988). Es handelt sich um Professor Alfred Wulf, viele Jahre Leiter des Fachinstituts für Pflanzenschutz im Forst der Biologischen Bundesanstalt und Hochschullehrer an der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen. „Prof. Wulf ist ein universeller und gut vernetzter Forstwissenschaftler“, heißt es in der Laudatio zu seiner Pensionierung am 25. August 2011 (ANONYMUS 2011). Seine Universalität scheint auch weit über das Fachgebiet der Mykologie und Phytopathologie hinauszugehen, denn nach dem „Gray Card Index“ des Herbariums der Harvard-Universität in Cambridge (Massachusetts) hat er auch Gräser („*Triticum repens* var. *leersianum* WULF“), Laichkräuter („*Potamogeton praelongus* WULF“) und Steinbrecharten („*Saxifraga muscoides* WULF“) beschrieben (siehe IPNI 2018). Doch das ist selbstverständlich Unsinn, denn diese Taxa stammen aus der Feder von Franz Xaver Freiherr von Wulfen („WULFEN“ in BRUMMITT & POWELL 1992: 715), Jesuit, Botaniker und Mineraloge (geb. 5. November 1728 in Belgrad, gest. 16. März 1805 in Klagenfurt; KLEMUN 1989). Wenigstens ein kleiner Punkt hinter dem Autornamen der „Harvard-Taxa“ hätte die Peinlichkeit auf ein erträgliches Maß reduziert.

19. Zitierhygienisches Fazit für mitteleuropäische Floristen

Als Exzerpt der hier betrachteten biografischen, wissenschaftshistorischen und taxonomischen Befunde nennt die folgende Aufstellung die korrekte Standardisierung der (erweiterten) Autorbezeichnungen aller für mitteleuropäische Phanerogamen relevanten (gültigen und ungültigen) Gattungs-, Art- und Unterart-Namen, Basionyme und Synonyme von WOLF, F. O. WOLF, JOH. WOLF, TH. WOLF, H. WOLFF, J. P. WOLFF, M. WOLFF, P. WOLFF und S. L. WOLFF in alphabetischer Reihenfolge. Von BUTTLER & HAND (2008) bzw. BUTTLER & al. (2018) akzeptierte Taxa sind fett hervorgehoben.

1. Gültige Namen:

***Dactylorhiza vosagiaca* (KREUTZ & P. WOLFF) P. WOLFF 2017**
***Eragrostis* WOLF 1776**

***Potentilla indica* (ANDREWS) TH. WOLF 1904**
***Vaccaria* WOLF 1776**
***Vincetoxicum* WOLF 1776**

2. Synonyme (mit Verweis auf die akzeptierten Namen):

Anacamptis pyramidalis f. *nivea* (P. DELFORGE) O. GRUSS & M. WOLFF 2007 → ***Orchis pyramidalis* L. 1753**

Archangelica WOLF 1776 → ***Angelica* L. 1753**

Botryoides WOLF 1776 → ***Muscari* MILL. 1754**

Cervaria WOLF 1776 → ***Peucedanum* L. 1753**

Coeloglossum viride f. *bracteatum* (WILLD.) O. GRUSS & M. WOLFF 2007 → ***Coeloglossum viride* (L.) HARTM. 1820 subsp. viride**

Coeloglossum viride f. *islandicum* (LINDL.) O. GRUSS & M. WOLFF 2007 → ***Coeloglossum viride* (L.) HARTM. 1820 subsp. viride**

Dactylorhiza traunsteineri subsp. *vosagiaca* KREUTZ & P. WOLFF 2011 → ***Dactylorhiza vosagiaca* (KREUTZ & P. WOLFF) P. WOLFF 2017**

Daphne albiflora JOH. WOLF [in OELHAFEN VON SCHÖLLENBACH] 1804 → ***Daphne mezereum* L. 1753**

Hieracium hybridiforme subsp. *leucense* (F. O. WOLF) ZAHN 1906 → ***Pilosella promeces* (PETER) HOLUB 1977**

Hieracium leucense F. O. WOLF 1894 → ***Pilosella promeces* (PETER) HOLUB 1977**

Martagon WOLF 1776 → ***Lilium* L. 1753**

Mutellina WOLF 1776 → ***Ligusticum* L. 1753**

Napellus WOLF 1776 → ***Aconitum* L. 1753**

Olusatrum WOLF 1776 → ***Smyrniolum* L. 1753**

Phalaroides WOLF 1776 → ***Phalaris* L. 1753**

Pinea WOLF 1776 → ***Pinus* L. 1753**

Salicornia maritima S. L. WOLFF & JEFFERIES 1987 → ***Salicornia europaea* L. 1753**

Spelta WOLF 1776 → ***Triticum* L. 1753**

3. Vorgeschlagene („fremdpublizierte“) oder regelwidrige Namen (Nomina proposita, invalida & illegitima):

Arabis hirsuta subsp. *nemorensis* ([J. P. WOLFF ex] W. D. J. KOCH) VOLLM. 1914

Arabis hirsuta var. *nemorensis* ([J. P. WOLFF ex] W. D. J. KOCH) J. J. SCHMITZ & REGEL 1841

Arabis nemorensis [J. P. WOLFF ex HOFFM. ex]
W. D. J. KOCH 1830

Arabis planisiliqua subsp. *nemorensis*
 ([J. P. WOLFF ex] W. D. J. KOCH) SOJÁK 1979

Dactylorhiza traunsteineri subsp. *vosagiaca*
 P. WOLFF 1998 nom. inval.

Euphrasia nemorosa subsp. *stricta*
 ([J. P. WOLFF ex] J. F. LEHM.) ASCH. &
 GRAEBN. 1899 nom. illeg.

Euphrasia officinalis subsp. *stricta*
 ([J. P. WOLFF ex] J. F. LEHM.) BONNIER 1926

Euphrasia officinalis subvar. *stricta* ([J. P. WOLFF
 ex] J. F. LEHM.) F. TOWNS. 1884

Euphrasia stricta [J. P. WOLFF ex]
J. F. LEHM. 1809

Galium ochroleucum [J. P. WOLFF ex]
 SCHWEIGG. 1811

Galium verum var. *ochroleucum* ([J. P. WOLFF
 ex] SCHWEIGG.) GÜNTHER & al. 1811

Lappula WOLF 1776 nom. inval. → ***Lappula***
 [RIV. ex] **FABR. 1759**

Limosella aquatica f. *tenuifolia* ([J. P. WOLFF
 ex] HOFFM.) GLÜCK 1911

Limosella aquatica subsp. *tenuifolia*
 [J. P. WOLFF ex] HOFFM.) SCHÜBL. &
 G. MARTENS 1834

Limosella aquatica var. *tenuifolia* [J. P. WOLFF ex]
 HOFFM.) MART. 1817

Limosella tenuifolia [J. P. WOLFF ex] HOFFM. 1804

Poa riparia [J. P. WOLFF ex] HOFFM. 1800
 nom. inval., non WILLD. 1803

Potentilla wibeliana [TH. WOLF ex] DOMIN
 1904 nom. illeg.

Turritis nemorensis [J. P. WOLFF ex] HOFFM.
 1804 nom. inval.

4. Namen von H. WOLFF in „Hegi“ V/2 (HEGI
 1926):

Supraspezifisch:

***Bupleurum* L.:**

Bupleurum sect. *Longifolia* H. WOLFF 1910

Bupleurum ser. *Falcata* H. WOLFF 1910

Bupleurum ser. *Fenestrata* H. WOLFF 1910

Bupleurum ser. *Leiopetala* H. WOLFF 1910

Bupleurum ser. *Ranunculoidea* H. WOLFF
 1910

Bupleurum subsect. *Glumacea* (BOISS.)
 H. WOLFF 1910

***Eryngium* L.:**

Eryngium sect. *Campestris* H. WOLFF 1913

Infraspezifisch:

***Astrantia major* L. subsp. *major*:**

Astrantia major subvar. *montana*
 H. WOLFF 1913

Astrantia major subvar. *vulgaris*
 H. WOLFF 1913

***Bupleurum affine* SADLER:**

Bupleurum affine f. *stribnyi* H. WOLFF 1910

Bupleurum affine f. *virgatum* H. WOLFF 1910

***Bupleurum falcatum* L.:**

Bupleurum falcatum f. *lisae* (BRIQ.)

H. WOLFF 1910

Bupleurum falcatum f. *pseudolympicum*

H. WOLFF 1910

Bupleurum falcatum var. *diversifolium* (Ro-
 CHEL) H. WOLFF 1910

Bupleurum falcatum var. *olympicum*

(BOISS.) H. WOLFF 1910

Bupleurum falcatum var. *sibthorpiatum*

(SM.) H. WOLFF 1910

***Bupleurum gerardi* ALL.:**

Bupleurum gerardi var. *szovitsianum*

H. WOLFF 1910

Bupleurum gerardi var. *trichopodioides*

H. WOLFF 1910

***Bupleurum praealtum* L.:**

Bupleurum junceum f. *dingleri* H. WOLFF 1910

Bupleurum junceum f. *multiflorum* (VELEN.)

H. WOLFF 1910

Bupleurum junceum f. *quadridentatum*

(WETTST.) H. WOLFF 1910

Bupleurum junceum var. *brachyphyllum*

H. WOLFF 1910

Bupleurum junceum var. *wettsteinianum*

H. WOLFF 1910

***Bupleurum longifolium* L.:**

Bupleurum longifolium f. *abbreviatum*

H. WOLFF 1910

Bupleurum longifolium f. *exsertum*

H. WOLFF 1910

Bupleurum longifolium f. *inclusum*

H. WOLFF 1910

Bupleurum longifolium f. *stellare*

H. WOLFF 1910

Bupleurum longifolium subvar. *acutiusculum*

H. WOLFF 1910

Bupleurum longifolium subvar. *amblyophyl-
 lum* H. WOLFF 1910

Bupleurum longifolium var. *aureum*

(HOFFM.) H. WOLFF 1910

Bupleurum longifolium var. *viride* (BECH.)

H. WOLFF 1910

***Bupleurum odontites* L.:**

Bupleurum odontites var. *aequiradiatum*

H. WOLFF 1910

Bupleurum odontites var. *pachnospermum*
(PANČIĆ) H. WOLFF 1910

***Bupleurum ranunculoides* L.:**

Bupleurum ranunculoides var. *procumbens*
(DESF.) H. WOLFF 1910

***Bupleurum semicompositum* L.:**

Bupleurum semicompositum f. *platyphyllum*
H. WOLFF 1910

Bupleurum semicompositum var. *pseudodontites* H. WOLFF 1910

***Bupleurum subovatum* SPRENG.:**

Bupleurum subovatum var. *heterophyllum*
H. WOLFF 1910

***Bupleurum tenuissimum* L.:**

Bupleurum tenuissimum f. *brevibracteatum*
H. WOLFF 1910

Bupleurum tenuissimum f. *exiguum*
H. WOLFF 1910

Bupleurum tenuissimum f. *longibracteatum*
H. WOLFF 1910

Bupleurum tenuissimum f. *maius*
H. WOLFF 1910

Bupleurum tenuissimum f. *proximum*
H. WOLFF 1910

Bupleurum tenuissimum subsp. *gracile*
(M. BIEB.) H. WOLFF 1910

***Eryngium amethystinum* L.:**

Eryngium amethystinum f. *transiens*
(HALÁCSY) H. WOLFF 1913

***Eryngium campestre* L.:**

Eryngium campestre f. *axicum* (GRISEB.)
H. WOLFF 1913

Eryngium campestre f. *latifolium* (WILLK. &
LANGE) H. WOLFF 1913

Eryngium campestre f. *megacephalum*
(POUZOLZ) H. WOLFF 1913

***Hydrocotyle vulgaris* L.:**

Hydrocotyle vulgaris var. *genuina*
H. WOLFF 1910

***Trinia glauca* (L.) DUMORT.:**

Trinia glauca subsp. *carniolica* (JANCH.)
H. WOLFF 1910 [nicht in D]

Trinia kitaibelii M. BIEB.: [nicht in D]

Trinia kitaibelii f. *longipes* (BORBÁS)
H. WOLFF 1910

20. Dank

Das Zustandekommen und die Qualitätssicherung der Arbeit unterstützten durch wertvolle Quellenhinweise A. Bettinger (Landsweiler-Reden), K. P. Buttler (+), G. Matzke-Hayek (Alfter),

L. Meierott (Gerbrunn) und H. Pieper (Schwentental).

21. Literatur

ALSTON, A. H. G., JERMY, A. C. & RANKIN, J. M. 1981: The genus *Selaginella* in tropical South America. – Bull. Brit. Mus. Nat. Hist. Bot. 9: 233–330.

ANONYMUS 1875: Personnel de la société en 1874. – Bull. Murith. Soc. Valais. Sci. Nat. 4: 85–91.

— 2011: Prof. Alfred Wulf verabschiedet. – <https://www.forstpraxis.de/prof-alfred-wulf-verabschiedet> (aufgerufen am 29. Aug. 2018).

ASCHERSON, P. & GRAEBNER, P. 1900–1905: Synopsis der mitteleuropäischen Flora 6(1). *Dicotyledones* (*Rosales* [*Platanaceae*, *Rosaceae* (*Spiraeoideae*, *Rosoideae*)]). – Leipzig: Engelmann.

BALMER, H. 2018: Wolf, Ferdinand Otto [Ferdinand Othon]. – In: SCHWEIZERISCHE AKADEMIE DER GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN (ed.), Historisches Lexikon der Schweiz (E-HLS). <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D32107.php> (aufgerufen am 29. Aug. 2018).

BEBB, M. S. 1878: *Salicaceae*. – p. 240–242. In: ROTHROCK, J. T., Catalogue of plants collected in Nevada, Utah, Colorado, New Mexico, and Arizona, with descriptions of those not contained in Gray's manual of the Northern U.S., and vol. V, Geological exploration of the fortieth parallel. – Washington: Government Publishing Office.

BECK, C. D. (ed.) 1782: Allgemeines Verzeichniß neuer Bücher mit kurzen Anmerkungen, nebst einem gelehrten Anzeiger. Band 7, Stück 1. – Leipzig: Crusius.

BECKER, W. 1909: *Viola wolffiana* W. BECKER, Wolf's Veilchen. – p. 363. In: SCHINZ, H. & KELLER, R. (ed.), Flora der Schweiz zum Gebrauche auf Exkursionen, in Schulen und beim Selbstunterricht, 1. Teil: Exkursionsflora, ed. 1. – Zürich: Raustein.

BERLEPSCH, H. VON & TACZANOWSKI, L. 1884: Liste des oiseaux recueillis par MM. Stolzmann et Siemiradzki dans l'Ecuadeur occidentale. – Proc. Zool. Soc. London 1883: 536–577.

BESSE, M. & SCHINZ, H. 1906: Verzeichnis der Publikationen von Prof. F. O. Wolf. – Verh. Schweiz. Naturf. Ges. 89: CXLIV–CXLVII.

- BETTINGER, A. & WOLFF, P. (ed.) 2002: Vegetation des Saarlandes und seiner Randgebiete. Teil 1. – Saarbrücken: Ministerium für Umwelt des Saarlandes.
- BREHM, C. L. 1822: Beiträge zur Vögelkunde in vollständigen Beschreibungen mehrerer neu entdeckter und vieler seltener, oder nicht gehörig beobachteter deutscher Vögel. Zweiter Band. – Neustadt an der Orla: J. K. G. Wagner
- BRICKELL, C. D. & MATHEW, B. 1976: *Daphne* – the genus in the wild and in cultivation. – Woking, Surrey: Alpine Garden Society Publications.
- BRUMMITT, R. K. & POWELL, C. E. 1992: Authors of plant names. – Kew: Royal Botanic Gardens.
- BURKHARDT, L. 2016: Verzeichnis eponymischer Pflanzennamen. Index of eponymic plant names. Index de noms eponymes des genres botaniques. – Berlin: Botanic Garden and Botanical Museum Berlin, Freie Universität Berlin.
- 2018: Verzeichnis eponymischer Pflanzennamen – Erweiterte Edition. Index of eponymic plant names – Extended edition. Index de noms éponymiques des plantes, ed. augmentée. Teil I & II. – Berlin: Botanic Garden and Botanical Museum Berlin, Freie Universität Berlin. <https://www.bgbm.org/de/node/3642> (aufgerufen am 29. Aug. 2018).
- BURNAT, E., BESSE, C. & WOLF, F.-O. 1894: Herborisation au Sanetsch après la réunion de 1893. – Bull. Trav. Soc. Murith. 21–22: 131–136.
- BUTIN, H. & WULF, A. 1988: *Asteroma pseudoplatani* sp. nov., Anamorphe zu *Pleuroceras pseudoplatani* (v. TUBEUF) MONOD. – Sydowia 40: 38–41.
- BUTTNER, K. P. & HAND, R. 2008: Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands. – Kochia Beih. 1.
- , THIEME, M. & Mitarbeiter 2018: Florenliste von Deutschland – Gefäßpflanzen. – <http://www.kp-buttner.de/florenliste> (aufgerufen am 28. Okt. 2018).
- CAMUS, A. & CAMUS, E.-G. 1905: Classification et monographie des Saules d'Europe. 2. – Paris: Lechevalier.
- CHENEVARD, P. 1898–1899: Notes floristiques. – Bull. Trav. Soc. Bot. Genève, 9: 118–131.
- CHRIST, H. 1906: Professor Ferdinand Otto Wolf. 1838–1906. – Verh. Schweiz. Naturf. Ges. 89: CXL–CXLI.
- DEGEN, Á. (ed.) 1922: Gestorben. – Magyar Bot. Lapok 19: 49.
- DÉSÉGLISE, A. 1876: Catalogue raisonné ou énumération méthodique des espèces du genre Rosier, pour l'Europe, l'Asie et l'Afrique, spécialement les Rosiers de la France et de l'Angleterre. – Bull. Soc. Roy. Bot. Belgique 15: 176–405, 491–602.
- DIPPEL, L. 1893: Handbuch der Laubholzkunde. Beschreibung der in Deutschland heimischen und im Freien kultivierten Bäume und Sträucher. Dritter Teil: *Dicotyleae*, *Choripetalae* (einschliesslich *Apetalae*). *Cistiniae* bis *Serpentariae*. – Berlin: P. Parey.
- DODE, L.-A. 1905: Extraits d'une monographie inédite du genre „*Populus*“. – Mém. Soc. Hist. Nat. Autun 18: 161–231 (und Paris: Eigenverlag, pp. [1]–73).
- Species novae ex „Extraits d'une monographie inédite du genre *Populus* a L.-A. Dode descriptae: V. (Schluss). – Repert. Spec. Nov. Regni Veg. 3: 353–357.
- EDMONDSON, J. R. 1978: *Lappula* FABRICIUS. – p. 255–261 in DAVIS, P. H. (ed.), Flora of Turkey and the East Aegean Islands. 6. – Edinburgh: Edinburgh University Press.
- ERHARDT, W., GÖTZ, E., BÖDEKER, N. & SEYBOLD, S. 2014: Zander. Handwörterbuch der Pflanzennamen, ed. 19. – Stuttgart: Ulmer.
- FABRICIUS, P. C. 1759: Enumeratio methodica plantarum horti medici helmstadiensis, subiuncta stirpium rariorum vel nondum satis extricarum descriptione. – Helmstadii: Drimbornius.
- FABRITIUS, G. 1989: Verdienstvolle deutsche Apotheker aus Siebenbürgen. – Drabenderhöhe: Eigenverlag.
- FAVRAT, L. 1879: *Aster wolfii*. – p. 4. In: WOLF, F. O., FAVRAT, L. & MORTIER, P. (ed.), Procès-verbal de la séance du 16 août 1877 à Lavey-les-Bains. – Bull. Murith. Soc. Valais. Sci. Nat. 7–8: 3–6.
- 1880: Excursion botanique de Sierre à la vallée d'Anniviers, les 24, 25, et 26 août 1879. – Bull. Murith. Soc. Valais. Sci. Nat. 9: 65–69.
- FIEBER, F. X. 1845: Entomologische Monographien. – Abh. Königl. Böhm. Ges. Wiss., Folge 5, 3: 276–416 + tab. I–X.
- GAVE, P. 1906: Notice biographique sur Ferdinand-Othon Wolf, Professeur à Sion. – Bull. Murith. Soc. Valais. Sci. Nat. 34: 224–240.

- GEBHARDT, L. 2006: Die Ornithologen Mitteleuropas. 1747 bemerkenswerte Biographien vom Mittelalter bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. – Wiesbaden: Aula.
- GERMAR, E. F. 1839: Beiträge zu einer Monographie der Schildwanzen. – Z. Entomol. 1(1): 1–146.
- GMINSKI, R. & HECKER, E. 1998: *Daphne*. – p. 489–509. In: BLASCHEK, W., HÄNSEL, R., KELLER, K., REICHLING, J., RIMPLER, H. & SCHNEIDER, G. (ed.), Hagers Handbuch der Pharmazeutischen Praxis. Folgeband 2, Drogen A–K. – Berlin, Heidelberg: Springer.
- HAFFNER, J. 1988: *Luscinia suecica cyaneola* (Wolf 1810). – p. 238–264. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & BAUER, K. M. (ed.), Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 11/1, *Passeriformes* (2. Teil) *Turdidae*. – Wiesbaden: Aula.
- 1991: *Locustella fluviatilis* (Wolf 1810) – Schlagschwirl. – p. 118–166. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & BAUER, K. M. (ed.), Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 12/1, *Passeriformes* (3. Teil) *Sylviidae*. – Wiesbaden: Aula.
- HALDA, J. J. 2001: The genus *Daphne*. – Dobré (CZ): E. Kučerová – SEN.
- HAO, K. S. 1938: Pflanzengeographische Studien über den Kokonor-See und über das angrenzende Gebiet. – Bot. Jahrb. Syst. 68: 515–668 + tab. LXIII–LXV.
- HARMS, H. 1930: H. Wolff. Nachruf mit Bildnis. – Notizbl. Bot. Gart. Berlin-Dahlem 10: 1007–1012.
- HASSLER, M. 2018: World Plants: Synonymic checklist of the vascular plants of the world (version Apr 2018). In: ROSKOV, Y., OWER, G., ORRELL, T., NICOLSON, D., BAILLY, N., KIRK, P. M., BOURGOIN, T., DEWALT, R. E., DECOCK, W., DE WEVER, A., NIEUKERKEN, E. VAN, ZARUCCHI, J. & PENEV, L. (ed.), Species 2000 & ITIS Catalogue of Life, 24th September 2018. – <http://www.catalogueoflife.org/col> (aufgerufen am 27. Okt. 2018).
- HATZELMANN, H. 2018: Patrizier, Landpfleger, Forstmann und Landschaftspfleger. – <http://www.wochenblatt.novum.de/content/view/2039/315> (aufgerufen am 26. Okt. 2018).
- HEGI, G. (ed.) 1925–1926: Illustrierte Flora von Mittel-Europa. Mit besonderer Berücksichtigung von Oesterreich, Deutschland und der Schweiz. Zum Gebrauche in den Schulen und zum Selbstunterricht. 5(2). *Dicotyledones*, Teil 3: *Cactaceae* – *Cornaceae*. [S. 679–994 (1925), S. 995–1562 (1926)]. – München: J. F. Lehmann.
- HELLER, F. X. 1815: Supplementum florae wirceburgensis continens plantarum genera quaedam atque species in Magno-Ducato Wirceburgensi recenter detecta, nec non observationes nonnullas circa plantas indigenas earumque loca natalia. Quod patriae florae cultoribus offert. – Wirceburgi: J. Stahel.
- HEIMERL, A. 1884: Monographia sectionis *Ptarmica Achilleae* generis. Die Arten, Unterarten, Varietäten und Hybriden der Section *Ptarmica* des Genus *Achillea*. – Denkschr. Akad. Wiss. Wien 48: 113–192 + tab. I–III.
- HEß, W. 1898: Wolf, Johann (Pädagoge). – p. 764–765. In: HISTORISCHE KOMMISSION BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN (ed.), Allgemeine Deutsche Biographie, Band 43. – Leipzig: Duncker & Humblot.
- HOFFMANN, G. F. 1800: Deutschlands Flora oder botanisches Taschenbuch für das Jahr 1800. Dritter Jahrgang. I. Abtheilung. Erste bis Dreizehnte Klasse oder des ersten Jahrgangs neue und vermehrte Auflage. – Erlangen: J. J. Palm.
- 1804: Deutschlands Flora oder botanisches Taschenbuch für das Jahr 1804. Vierter Jahrgang oder des III. Jahrgangs II. Abtheilung. Vierzehnte bis drei und zwanzigste Klasse. – Erlangen: J. J. Palm.
- HOFFMANN, H.-J. 2017: Artenliste der in Deutschland vorkommenden Wanzen-Arten (*Heteroptera*) auf der Basis und Nomenklatur der Liste in der Entomofauna germanica (HOFFMANN & MELBER 2003), mit Nachträgen und Korrekturen der Schreibweise, Jahreszahlen, Synonymisierungen usw. gem. Katalog von AUKEMA & RIEGER und Berücksichtigung der taxonomischen Änderungen bei den *Lygaeidae* gem. HENRY 1998. – http://www.heteropteron.de/downloads/ListeEntgerm_08.doc (aufgerufen am 29. Aug. 2018)
- HOFMANN, P. 2018: Die Schweinfurter Mitglieder der Leopoldina Akademie. – <https://www.schweinfurter.de/persönlichkeiten> (aufgerufen am 29. Aug. 2018)
- ILG, W. 1984: Die Regensburgische Botanische Gesellschaft, mit einem Geleitwort von A. Bresinsky. – Hoppea 42: V–XIV, 1–391.

- IPNI 2012+: The International Plant Names Index. – <http://www.ipni.org> (aufgerufen am 28. Okt. 2018).
- JACKSON, B. D. 1895: Index Kewensis plantarum phanerogamarum nomina et synonyma omnium generum et specierum a Linnaeo usque ad annum 1885 complectens nomine recepto auctore patria unicuique plantae subjectis. Tomus II. – Oxonii [Oxford]: Clarendon.
- JÄGER, E. J. (ed.) 2017: Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. Ed. 21. – Berlin: Springer Spektrum.
- JORDAN, J. 1824: Denkmal der Freundschaft dem verewigten Herrn Johann Wolf, der Philosophie Doctor, Professor und Inspector des k. Schullehrer-Seminariums, mehrerer gelehrter Gesellschaften, wie auch des pegnesischen Blumenordens Mitglied, errichtet im Namen dieses Ordens. – Nürnberg: Eigenverlag.
- JØRGENSEN, P. M. & LEÓN-YÁNEZ, S. 1999: Catalogue of the vascular plants of Ecuador. – St. Louis: Missouri Botanical Garden Press [Monogr. Syst. Bot. 75].
- KADEREIT, G., PIIRAINEN, M., LAMBINON, J. & VANDERPOORTEN, A. 2012: Cryptic taxa should have names: Reflections on the glasswort genus *Salicornia* (Amaranthaceae). – Taxon 61: 1227–1239.
- KALLIOLA, R. & RENVOIZE, S. A. 1994: One or more species of *Gynerium*? (Poaceae). – Kew Bull. 49: 305–320.
- KAMPE, E., SCHWARZE, F. & PREDIGER, E. 1888: Flora und Fauna von Harzburg. Aufzählung der bei Harzburg und Umgegend einschliesslich des Radau-, Oker-, Ilse- und Eckerthals wildwachsenden Pflanzen, sowie der dort vorkommenden Schmetterlinge und Käfer, mit einem Anhang: Brockenflora von Dr. E. Kampe. – Harzburg: C. R. Stolle.
- KARTESZ, J. T. 1994: A synonymized checklist of the vascular flora of the United States, Canada, and Greenland. Ed. 2. Vol. 1 – Checklist. – Portland, Oregon: Timber Press.
- KIRK, P. M. & ANSELL, A. E. 2018: Index fungorum. Authors of fungal names. – <http://www.indexfungorum.org/authorsoffungalnames.htm> (aufgerufen am 29. Aug. 2018)
- KLEMUN, M. 1989: Franz Xaver Freiherr von Wulfen – Jesuit und Naturforscher. Die erste naturkundliche Bestandsaufnahme in Kärnten. – Carinthia II 179./99: 5–17.
- KOCH, T. 1879: Den Freunden. – Berlin: Eigenverlag.
- KREUTZ, C. A. J. 2011 „2010“: Beitrag zur Kenntnis europäischer, mediterraner und vorderasiatischer Orchideen. – Ber. Arbeitskr. Heim. Orchid. 27: 171–236.
- LACK, H. W. 1977: Karl Heinrich Emil Koch. IAPT potraits of botanists no. 81. – Taxon 26: 385–386.
- LAMPE, P. A. 1785: Gedächtnisrede auf den Herrn D. Nathanael Matthæus von Wolf in der ausserordentlichen öffentlichen Versammlung der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig am 10. Mai 1785 gehalten. – Danzig: Müller.
- LANG, W. & WOLFF, P. 2011: Flora der Pfalz, ed. 2. – Speyer: Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.
- LEHMANN, J. F. 1809: Primae lineae florum herbiopolensis. Quas specimen loco inauguralis ut summos in universa arte medica honores adipiscatur, placido eruditorum examini submittit ad diem IV. februarii MDCCCIX. – Herbiopoli: F. E. Nitribitt.
- LES, D. H., CRAWFORD, D. J., LANDOLT, E., GABEL, J. D. & KIMBALL, R. T. 2002: Phylogeny and systematics of *Lemnaceae*, the Duckweed family. – Syst. Bot. 27: 221–240.
- MANSFELD, R. 1940a: Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. IX. – Rep. Spec. Nov. Regni Veg. 48: 257–267.
- 1940b: Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. IX. – Rep. Spec. Nov. Regni Veg. 49: 41–51.
- MAYER, W. K. 2009: Franz Theodor Wolf 1841–1924. Jesuit und Naturforscher. – Schwäbisch Gmünd: Einhorn.
- MEIEROTT, L. 2011: Johann Friedrich Emmert (1802–1868) und sein Herbar. Pflanzensammeln und Pflanzentausch um 1850. – Ausstellungsh. Stadtarch. Schweinfurt 7: 1–64.
- MEYER, B. 1822: Zusätze und Berichtigungen zu Meyers und Wolfs Taschenbuch der Vögelkunde, nebst kurzer Beschreibung derjenigen Vögel, welche ausser Deutschland, in den übrigen Theilen von Europa vorkommen, als dritter Theil jenes Taschenbuchs. – Frankfurt am Main: H. L. Brönnner.
- MOENCH, C. 1794: Methodus plantarum horti botanici et agri marburgensis, a staminum situ describendi. – Marburgi Cattorum [Marburg/Lahn]: Officina nova libraria academiae.

- MOSYAKIN, S. L. & DE LANGE, P. J. 2018: New combinations for three taxa of the *Oxybasis glauca* aggregate (*Chenopodiaceae*) from Australasia, East Asia, and South America. – *Phytotaxa* 350: 259–273.
- NOPITSCH, C. C. 1808: Georg Andreas Will's Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon oder Beschreibung aller Nürnbergischen Gelehrten beyderlei Geschlechts nach ihrem Leben, Verdiensten und Schriften, zur Erweiterung der gelehrten Geschichtskunde und Verbesserung vieler darinnen vorgefallenen Fehler aus den besten Quellen in alphabetischer Ordnung ergänzt und fortgesetzt. Achter Theil oder vierter Supplementband von S–Z. – Altdorf bei Nürnberg: Selbstverlag.
- OBERDORFER, E. 2001: Pflanzensoziologische Exkursionsflora, ed. 8. – Stuttgart: Ulmer.
- OELHAFEN VON SCHÖLLENBACH, C. Ch. 1767[–1804; fortgesetzt von WOLF, JOH. 1799–1804]: Abbildung der wilden Bäume, Stauden und Buschgewächse, welche nicht nur mit Farben nach der Natur vorgestellt, sondern auch nach ihrer wahren Beschaffenheit, nach dem Stand ihrer Blätter, nach ihren männlichen und weiblichen Blüten, Früchten und Samen, nach ihrem Wachstum und Alter, das sie gewöhnlich erreichen, nach ihrer Erziehung und Pflege, die sie erfordern, kurz und gründlich beschrieben sind. Theil 1–3. – Nürnberg: A. W. Winterschmidt & J. S. Winterschmidt.
- PAROLLY, G. & ROHWER, J. G. (ed.) 2016: Schmeil-Fitschen. Die Flora Deutschlands und angrenzender Länder, ed. 96. – Wiebelsheim: Quelle & Meyer.
- PINKAVA, D. J., PARFITT, B. D., BAKER, M. A. & WORTHINGTON, R. D. 1992: Chromosome numbers in some cacti of western North America – VI, with nomenclatural changes. – *Madroño* 39: 98–113.
- PRAIN, D. 1913: Index Kewensis plantarum phanerogamarum supplementum quartum nomina et synonyma omnium generum et specierum ab initio anni 1906 usque ad finem anni 1910 nonnulla etiam antea edita complectens. – Oxonii [Oxford]: Clarendon.
- PRANGE, C. F. 1784: Systematisches Verzeichniß aller derjenigen Schriften, welche die Naturgeschichte betreffen; von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. – Halle: J. Ch. Hendel.
- QUATTROCCHI, U. 2012: CRC World Dictionary of medicinal and poisonous plants. Common names, scientific names, eponyms, synonyms, and etymology. – Boca Racon, London, New York: CRC Press Taylor & Francis.
- RAUS, T. 2003: „Viele Köche verderben den Brei“ – H. KOCH, H. P. G. KOCH, K. KOCH, W. KOCH und W. D. J. KOCH als Gefäßpflanzen-Autoren in europäischen Basisfloren und Standardlisten. – *Feddes Repert.* 114: 397–428.
- 2007: Zitierhygiene 1: „A. BR.“ – Addison Brown und Alexander Braun als Autoren wissenschaftlicher Pflanzennamen. – *Kochia* 2: 53–59.
- 2008: Zitierhygiene 2: „PERR. & SONG.“ – Eugène Pierre Perrier de la Bâthie und André Sonjeon als Gefäßpflanzen-Autoren in deutschen Exkursionsfloren und Standardlisten. – *Kochia* 3: 87–96.
- 2009: Zitierhygiene 3: „Was kümmern mich die Medici ...?“ Friedrich Kasimir, Ludwig Wallrad, Friedrich Carl und Friedrich Wilhelm Medicus – Autoren wissenschaftlicher Pflanzennamen? Ein kritischer Blick auf Brummitt & Powell 1992: 416. – *Kochia* 4: 165–177.
- 2011: Zitierhygiene 4: Vom Buchstabencocktail zum Autorensalat: Gaertner, Gärtner, Hartman, Hartmann, Hermann und Herrmann. – *Kochia* 5: 93–120.
- REHDER, A. 1903: Synopsis of the genus *Lonicera*. – *Rep. (Annual) Missouri Bot. Gard.* 14: 27–232.
- RIDE, W. D. L., COGGER, H. D., DUPIUS, C., KRAUS, O., MINELLI, A., THOMPSON, F. C. & TUBBS, P. K. 2012 (ed.): International Code on Zoological Nomenclature. Fourth Edition online. – London: The International Trust for Zoological Nomenclature. <http://www.iczn.org/iczn/index.jsp> (aufgerufen am 28. Okt. 2018).
- ROHDE, M. 1808: Botanische Bemerkungen auf einer Reise nach dem südlichen Deutschland. – *Neues J. Bot.* 2: 1–39.
- ROUY, G. 1904: Les Saules hybrides européens de l'Herbier Rouy. – *Rev. Bot. Syst. Géogr. Bot.* 2: 167–188.
- RYDBERG, A. 1903: Studies on the Rocky Mountain flora. X. – *Bull. Torrey Bot. Club* 30: 247–262.
- SAMASSA, P. 1896: Caspar Friedrich Wolff's Leben und Werke. – p. 96–98. In: OETTIN-

- GEN, A. von (ed.), Ostwald's Klassiker der exakten Wissenschaften no. 85. – Leipzig: W. Engelmann.
- SAMUELSSON, G. 1927: Växtlokaler från Ångermanland och Åsele Lappmark. – Svensk Bot. Tidskr. 21: 123–138.
- SCHLECHTER, R. 1921: Die Orchideenfloren der südamerikanischen Kordillerenstaaten. III. Ecuador. – Repert. Spec. Nov. Regni Veg. Beih. 8: 1–172.
- SCHMIDT, F.A. 1826: Neuer Nekrolog der Deutschen. Zweiter Jahrgang. Zweites Heft. – Ilmenau: B. F. Voigt.
- SCHNEIDER, C. 1910: Species et formae novae generis *Syringa*. – Repert. Spec. Nov. Regni Veg. 9: 79–82.
- SCHOßWALD, H. 1985: Die Schweinfurter Mitglieder und Förderer der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. – Veröff. Histor. Vereins Schweinfurt 7: 39–71.
- SCHRANK, F. VON 1820: Plantae rariores horti academici monacensis, descriptae et observationibus illustratae. Vol. 2, Heft 6. – Monachii [München]: Lithographisches Institut.
- SCHUMANN, E. 1893: Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig 1743–1892. – Schriften Naturf. Ges. Danzig N. F. 8(2): 1–149.
- SCHWARZ, O. 1939: Nomenklatorische Notizen. – Repert. Spec. Nov. Regni Veg. 47: 288.
- SCHWEIGGER, A. F. & KÖRTE, F. 1811: Flora erlangensis continens plantas phaenogamas circa Erlangam crescentes. – Erlangae: J. J. Palm.
- SIEGFRIED, H. 1892: Neue Formen und Standorte Schweiz[erischer] Potentillen. – Ber. Schweiz. Bot. Ges. 2: 102–108.
- 1890–1897: Exsiccata *Potentillarum* spontaneorum culturarumque. Centuria I–VIII. – Winterthur: Eigenverlag.
- SIMKOVICS [SIMONKAI], L. 1879: Descriptiones plantarum novarum. Uj növények leírásai. – Természetrzji Füz. 3: 164–166.
- SODIRO, L. 1889: Gramineas ecuatorianas de la provincia de Quito. – Anales Univ. Quito, Ser. 3, 25: 474–481.
- SODIRO, L. [„A.“] 1893: Cryptogamae vasculares quitenses, adiectis speciebus in aliis provinciis ditionis ecuadorensis hactenus detectis. – Quito: Typis Universitatis.
- SODIRO, L. 1903: Anturios ecuatorianos. Monografía II. Contribuciones de la flora ecuatoriana. – Anales Univ. Centr. Ecuador 17: 1–16, 79–94, 155–170, 249–264, 337–344, 441–472.
- SPETA, F. 2009: Betrachtungen zu den Floren Siebenbürgens aus Anlass der Neuerscheinung des Bildbandes „Wildpflanzen Siebenbürgens“ von E. Speta & L. Rákosy im Jänner 2010. – Schriften Vereins Verbreit. naturwiss. Kenntn. Wien 147: 91–124.
- STAFLEU, F.A. & COWAN, R. S. 1988: Taxonomic literature 7, ed. 2. – Regnum Veg. 116.
- THE PLANT LIST 2013: A working list of all plant species, version 1.1.: *Euphrasia stricta* D. Wolff. – <http://www.theplantlist.org/tpl1.1/record/tro-29200306> (aufgerufen am 29. Aug. 2018).
- TUTIN, T. G., BURGESS, N. A., CHATER, A. O., EDMONDSON, J. R., HEYWOOD, V. H., MOORE, D. M., VALENTINE, D. H., WALTERS, S. M. & WEBB, D. A. (ed.) 1993: Flora Europaea 1, ed. 2. – Cambridge: University Press.
- VEGTER, I. H. 1988: Index Herbariorum. Part II(7). Collectors T–Z. – Regnum Vegetabile 117: 987–1213.
- VETTER, J. 1881: *Dianthus Wolfii* S. VETTER. *Dianthus Armeria* × *superbus*. – Bull. Murith. Soc. Valais. Sci. Nat. 11: 32–33.
- VOLLMANN, F. 1914: Flora von Bayern. – Stuttgart: E. Ulmer.
- WAGENITZ, G. 1982: Index collectorum principium herbarii gottingensis. – Göttingen: Systematisch-Geobotanisches Institut der Georg-August-Universität.
- WENDEROTH, G. W. F. 1821: Von der Literatur der Botanik. Systematische Aufstellung des gesamten Literaturapparates. – p. 29–87. In WENDEROTH, G. W. F., Lehrbuch der Botanik zu Vorlesungen und zum Selbststudium. – Marburg: Krieger.
- WIGGINS, I. L. 1974: Carl Brandt Wolf, 1905–1974. – Madroño 22: 393–396.
- WILLIAMS, R. L. 2003: „A region of astonishing beauty“: the botanical exploration of the Rocky Mountains. – Lanham, Maryland: Roberts Rinehart.
- WIBKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. 1998: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Stuttgart: Ulmer.
- WOLF, E. L. 1905–1906: Die asiatischen Weiden im Arboretum des kaiserlichen Forstinstituts zu St. Petersburg [Russisch mit deutscher Zusammenfassung]. – Izv. Imp. Lesn. Inst. 13: 45–58 (1905); 14: 189–198, 15: 5–9 (1906).

- WOLF, E. L. 1908: Neue asiatische Weiden aus dem Arboretum des Kaiserl. Fortstinstitutes zu St. Petersburg. – Repert. Spec. Nov. Regni. Veg. 6: 213–216.
- WOLF, F. O. 1892: Hybrides spontanés dans le Valais. – Ber. Schweiz. Bot. Ges. 2: 21–49.
- WOLF, JOH. 1796: Neue methodische Vorschriften für Erziehungs- und Schulanstalten und häuslichen Unterricht, nebst einem Vorbericht, welcher den Zweck, die Einrichtung und den Gebrauch des Werkes angiebt. – Nürnberg: J. F. Frauenholz.
- 1799: Neues Buchstabil- und Lesebuch, zur Beförderung der Entwicklung des Verstandes für niedere, besonders aber für Landschulen bearbeitet; nebst einer kurzen Anweisung zum Gebrauch desselben und mit acht illuminierten Kupfertafeln, welche die gemeinsten Giftpflanzen vorstellen. – Nürnberg: Schneider & Weigel.
- 1799–1804: C. Chr. Oelhafen's von Schöllenbach Abbildung und Beschreibung der wilden Bäume, Stauden und Buschgewächse, fortgesetzt von Johann Wolf. Zweiter Teil, 1.–3. Heft, dritter Theil, 1.–3. Heft. – Nürnberg: J. S. Winterschmidt.
- 1807: Naturgeschichte für die Jugend, ihre Lehrer und für Freunde der Natur. Heft 1–2. – Nürnberg: Stein.
- 1810: Taschenbuch der deutschen Vögelkunde. Erster Theil welcher die Landvögel enthält. – p. 1–310. In: MEYER, B. & WOLF, J. (ed.), Taschenbuch der deutschen Vögelkunde oder kurze Beschreibung aller Vögel Deutschlands. Theil 1–2. – Frankfurt am Main: F. Wilmans.
- & MEYER, B. 1805–1821: Naturgeschichte der Vögel Deutschlands in getreuen Abbildungen und Beschreibungen. 30 Lieferungen. – Nürnberg: J. F. Frauenholz.
- WOLF, N. M. von 1776: Genera plantarum vocabulis characteristicis definita. – Danzig: Eigenverlag.
- 1780: Concordantia botanica. – Danzig: Müller. [Identisch mit dem verfasserslosen Titel einer 1784 in Halle/Saale erschienenen Rezension „Plantae in ordine simplici vocabulis propriis delineatae. – Insulae Marianae typis I. I. Kanteri, typogr. Aulici (Marienwerder: Hofdruckerei J. J. Kanter), 1777.“].
- 1781: Genera et species plantarum vocabulis characteristicis definita. – Marienwerder: J. J. Kanter.
- 1785: Observationes astronomicae factae Dantisci, ab anno 1774 ad annum 1784. Una cum aliis Varsaviae & Dirsaviae ab anno 1764 ad annum 1773 factis per D. de Wolf. Adjecta est Descriptio & Iconographia Observatorii Gedanensis. – Berolini: Eigenverlag.
- WOLF, T. 1868: Flora von Laach zum Gebrauch bei botanischen Excursionen. – Maria Laach: Eigenverlag.
- 1892: Geografía y geología del Ecuador. Publicada por orden del Supremo Gobierno de la República. – Leipzig: Brockhaus.
- 1908: Monographie der Gattung *Potentilla*. – Bibl. Bot. 7.
- WOLFF, H. 1910: *Umbelliferae-Apioideae-Bupleurum, Trinia et reliquae Ammineae heteroclitae*. – In: ENGLER, A., Das Pflanzenreich, Heft 43. – Leipzig: W. Engelmann.
- 1913: *Umbelliferae-Saniculoideae*. – In: ENGLER, A., Das Pflanzenreich, Heft 61. – Leipzig: W. Engelmann.
- 1927: *Umbelliferae-Apioideae-Ammineae-Carinae, Ammineae novemjugatae et genuinae*. – In: ENGLER, A., Das Pflanzenreich, Heft 90. – Leipzig: W. Engelmann.
- WOLFF, M. & GRUSS, O. 2007: Orchideenatlas. – Stuttgart: E. Ulmer.
- WOLFF, P. 1998: Die hybridogenen *Dactylorhiza*-Formenschwärme in Mooren der Pfalz und der Nordvogesen. – Ber. Arbeitskr. Heim. Orchid. 15: 63–78.
- 2017: *Dactylorhiza vosagiaca* comb. nov. – p. 57. In: HAND, R. & BUTTLER, K. P., Beiträge zur Fortschreibung der Florenliste Deutschlands (*Pteridophyta, Spermatophyta*) – Neunte Folge. – Kochia 10: 55–72.
- & ROSINSKI, M. 1999: *Echium × taibiquense*, híbrido nuevo para la ciencia (*Magnoliophyta, Boraginaceae*). – Vieraea 27: 7–10
- WOLFF, S. L. 1985: Morphological and genetic variation in *Salicornia europaea* agg. in northeastern North America. – M. Sc. thesis, University of Toronto, Toronto.
- & JEFFERIES, R. L. 1987a: Morphological and isozyme variation in *Salicornia europaea* (s. l.) (*Chenopodiaceae*) in northeastern North America. – Canad. J. Bot. 65: 1410–1419.
- & — 1987b: Taxonomic status of diploid *Salicornia europaea* (s. l.) (*Chenopodiaceae*) in northeastern North America. – Canad. J. Bot. 65: 1420–1426.

WOLFNER, W. 1854: Zwei neue Pflanzenarten aus Böhmen. – *Lotos* 4: 176-177.

WÜLKER, G. 1913: Cephalopoden der Aru- und Kei-Inseln. Anhang: Revision der Gattung *Sepioteuthis*. – *Abh. Senckenberg. Naturf. Ges.* 34: 449–488.

WUNSCHMANN, E. 1898: Wolff, Kaspar Friedrich. – p. 41–43. In: *HISTORISCHE KOM-*

MISSION BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN (ed.), *Allgemeine Deutsche Biographie*, Band 44. – Leipzig: Duncker & Humblot.

ZAHN, K. H. 1906: Die Hieracien der Schweiz. – *Neue Denkschr. Allg. Schweiz. Ges. Gesamten Naturwiss.* 40: 161–728.